

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amteblatt der Stadt Halle



Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zubehörgeld, durch die Post 2,30 RM. ohne Zubehörgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro Zeile, die Restansätze 0,06 RM. pro mm. Erlösungsort in Halle. Postfachamtamt Leipzig 229 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 14. Oktober 1932

Nummer 242

Einheitsfront gegen Deutschland.

Wandel in Bayern.

Wie ein Münchener Blatt meldet, wird der seit dem Abgang von Freger verwaite bayerische Landtagspräsident in Berlin jetzt neu beschäftigt. Zum anderen werden Bayern ferner Änderungen seiner Staatsminister in Uebereinstimmung mit den Richtlinien der Reichsregierung bringen, was bisher in sich der Fall gewesen ist.

Die beiden großen Reden des Kanzlers in München haben die bayerische Öffentlichkeit hart anzureißen des neuen Berliner Kurses umdrehen lassen. Während des Kanzlers Einreise in München fand ohne jede Anteilnahme des Publikums vor sich an, umbrachten ihn schon nach seiner ersten Rede im Hotel-Bau begeisterte Substanten einer aufstrebenden bayerischen Volkspartei.

Mit Beiträgen zu diesem Umsturz der Weisheit die die Münchener Presse. Sie hat in langen Artikeln und Sonderberichten Tag für Tag den Kanzler und seine Vertrauten, zur fähigsten Beschaffung des Reiches, das heißt zum Wiedererleben des bismarckischen Bundesstaates zurückzuführen, geistert und anerkannt. Selbst das führende Blatt der bayerischen Volkspartei machte keine Ausnahme. Es nannte Herrn von Bayern einen stiefelreichen Politiker. Sein Werk ist eine höhere Bestätigung der Unabhängigkeit Bayerns, als dieses bei allen früheren Reichsregierungen der Fall gewesen ist. Man sieht in der Selbsteinschätzung der Weimarer Verfassung und in der Wiederankündigung des alten bismarckischen Reiches die Garantie für das Gelingen des bayerischen Volkes.

Zu schreiben man bester noch vor vierzehn Tagen las man es anders.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Noch kann man nicht die Angelegenheit, die von Bayern nach der Reichserneuerung des Reiches gemacht hat. Eine Münchener Zeitung glaubt, es werde auch über die Einzelheiten vor Fertigstellung der Reichsreform für Stellung einnehmen. Wer der Erfolg für Bayern und für das Reich ist. Die Stimmung und der heimliche Krieg zwischen München und Berlin ist zu Ende. Als erstes Opfer werde bei erster Gelegenheit der wiedergewählte bayerische Staatsrat als Opfer der Führer der bayerischen Volkspartei, werden können, der immer die heftigsten Angriffe gegen die Regierung von Bayern gerichtet habe und der auch der alleinige Urheber der Krise sei, daß Bayern in Preußen sich der Klasse gegen das Reich anschließen habe.

Angeklagt haben 5 verschiedene Sonderkreisläufe zwischen sich und von Bayern hinauszuweisen. Sehr ferne politische Kreise wollen schon wissen, daß die bayerische Volkspartei bereits in dem weiteren Kampfe ihre Stellung gegenüber dem Kabinett von Bayern grundlegend ändern werde. Noch mehr werde dieser Umsturz nach dem Wahlen in Erscheinung treten. An einer neuen regierungsfähigen Koalition werde sich die bayerische Volkspartei nicht wieder beteiligen.

Darin aber liegt der größte Erfolg der Münchener Reife Bayerns. Er werde sich in den Parteiverhältnissen des kommenden Reichstages zeigen.

Ein Berliner Mittagsblatt hat berichtet, daß dieser Tage im Reichsministerium ein Sonderkreis stattgefunden habe, in der über die Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden beraten worden ist. Im Zusammenhang habe die Finanzministerien gefordert, daß die Reichsregierung für 20 Millionen Reichsmark Aufträge zu vergeben.

Im Reichsfinanzministerium ist, wie von unabhängiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, über einen solchen Vorkommnis nichts bekannt. Der Vertreter Bayern, der in der Rede gemeint ist, wird dem unabhängigen Stein zur Zeit noch nachgespürt, in daß sich jetzt noch nicht lassen läßt, inwieweit die in diesem Zusammenhang kommenden Gedanken weiterzuführen.

Die Reichsregierung dürfte jedoch nicht geneigt sein, in einzelnen Fällen zuzugreifen, die die deutsche Währung oder den Kredit irgendeiner Weise gefährden können.

Winterzuschläge für die Arbeitslosen.

Die vorgesehenen Milderungen der Rentenkürzung.

Das Reichsministerium wird sich bereits heute mit den geplanten Milderungen der durch die Notverordnung vom 16. Juni 1932 erfolgten Rentenkürzungen beschäftigen. Die vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Vorschläge geben bezüglich der Arbeitslosenunterstützung dahin, für die Wintermonate (November 1932 bis März 1933) einen nach dem Familienstand getaxierten Zuschlag zu den gegenwärtigen Unterstützungsätzen zu gewähren. Weiter ist geplant, die Härten auszugleichen, die sich aus der verhältnismäßig geringen Berechnung der Unterstützung nach Gemeindegröße und Distrikte ergeben. Schließlich ist die Wiedereröffnung gewisser Arbeitsstellen der Krankenkassen vorgesehen.

Bei der Unfallversicherung und bei den Renten der übrigen Versicherungsanstalten (Wohlfahrtsversicherung für Angehörige etc.) sind gleichfalls Milderungen in Aussicht genommen. Einzelheiten über das Ausmaß dieser Milderungen stehen noch nicht fest. In welchem Umfang das Reichsministerium die Vorschläge des Reichsarbeitsministeriums, Ausmaßgebend für die Beschäftigten des Kabinetts in dieser Hinsicht bezüglich der finanziellen Auswirkungen der Neuregelung sein. Die am Mittwoch benannten Verhandlungen des Reichsarbeitsministers mit den Gewerkschaften und den früheren interessierten Verbänden über die geplanten Maßnahmen sollen am Sonnabend fortgesetzt werden.

Mächte-Einigung gegen Deutschland.

Deutschlands Einfluß in Genf soll noch vermindert werden.

In den streng geheim geführten Verhandlungen des internationalen Ausschusses für die Revision der politischen Verträge des Völkerbundesrats ist jetzt im groben eine endgültige Regelung gefunden worden, die in keiner Richtung den deutschen Interessen entspricht.

Die Vereinbarung steht grundsätzlich dahin, daß in Zukunft neben dem Generalsekretär noch stellvertretende Generalsekretäre aufgestellt werden sollen. Von diesen sechs Köpfen werden fünf den Vertretern der Großmächte, und einer dem Vertreter einer kleineren Nation beige.

In internationalen Kreisen wird jetzt mit der Ernennung des französischen General Generalsekretärs bereits als Tatsache geredet. Der letzte Versuch von deutscher Seite, eine Einigung des deutschen Untergeneralsekretärs in die politische Zeitung durch Schaffung eines Zentrums herbeizuführen, indem die drei Untergeneralsekretäre abwechselnd den Posten des stellvertretenden Generalsekretärs belegen sollen, im Hinblick von einer großen Mehrheit abgelehnt worden.

Die letzte Neuregelung bedeutet eine Einigung zwischen England, Frankreich und Italien mit den kleineren Mächten über den Kopf der deutschen Vertreter hinüber. Deutschland ist überhaupt nicht ausgenommen worden. Der deutsche Einfluß würde sich im Völkerbundssekretariat nach dieser Regelung gegenüber dem bisherigen Zustand sogar noch verschlechtern. Der deutschen Regierung bleibt immer noch das Recht, die Zustimmung zu der Ernennung des französischen General Generalsekretärs zu verweigern, wodurch infolge der Einmündigkeitsschimmungen die Ernennung unmöglich gemacht würde.

Polnische Minderheiten-„Beschwerden“ abgewiesen.

Im Völkerbundsrat kam es am Donnerstag zu einer internationalen Aussprache über die Frage der polnischen Minderheiten in Ober-Schlesien auf Grund zweier Beschwerden des Völkerbundesrats in Opatow. Das außerordentlich umfangreiche Beschwerde material des Völkerbundesrats beschließt ausdrücklich aus völla richtigen und unbegründeten Klagen, die überaus in einem ansprechend anmahenden Tone abgelehnt sind. Die preussische Staatsregierung hat zu den Beschwerden in einer eingehenden Textschrift Stellung genommen und die Klagen als völlig unbegründet abgewiesen.

Der japanische Berichterstatter Nagata legte dem Völkerbundsrat einen Bericht vor, der gleichfalls eine reißende Zurückweisung sämtlicher polnischen Klagen bedeutet. Dieser Bericht stellt fest, daß für eine Hälfte der polnischen Klagen eine Behandlung vor dem

Völkerbundsrat nicht in Frage kommen könne, da die Vorkommission außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der Generalkonvention von 1922 läge. Der Berichterstatter teilte dem Rat vor, für den geringeren Teil der Klagen eine Behandlung abzulehnen und den Generalsekretär zu beauftragen, die der deutschen Regierung für die Erledigung durch das lokale Verfahren zu übernehmen. Der Bericht lehnt damit ausnahmslos die Prüfung der polnischen Beschwerden durch den Völkerbundsrat ab.

Ohne Aussprache wurde darauf der Bericht des japanischen Berichterstatters angenommen.

Der Völkerbundsrat nahm ferner ohne Aussprache einen Bericht des japanischen Berichterstatters über die vom Völkerbundsrat in Deutschland an den Völkerbundsrat übermittelten Beschwerden des polnischen katholischen Schulverbandes entgegen, in der der Schulverband die polnischen öffentlichen Schulen behandelte. Auf Vorschlag des Völkerbundsrats, einen internationalen Ausschuss zu ernennen, um die Frage klären soll, ob die deutschen Behörden das Recht haben, außer dem Besitz der räumlichen Schulen auch den der deutschen öffentlichen Schulen zu verlangen, solange nicht der Unterricht in den polnischen Privatschulen von den deutschen Schulbehörden als „genügend“ angesehen werden sei.

Deutsche Agrarbeschwerden wieder vertagt.

In der Sitzung des Völkerbundsrates teilte der Berichterstatter für die Minderheitenfragen, der japanische Berichterstatter Nagata, mit, daß der vom Völkerbundsrat unter seinem Vorsitz einberufte Dreier-Ausschuss, dem die italienischen und englischen Kronprinzen Vioti und Malin angehören, trotz eingehender Verhandlungen in Genf und Paris im Moment in der Lage gewesen war, die Arbeit über die Agrarbeschwerden des polnischen Bauern in Polen abzuschließen. Er beantragte, diese Frage auf die Ratssitzung vom 14. November zu verlegen. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Unter seinen Umständen wird von deutscher Seite auf wichtige Punkte verzichtet werden. Sollte sich jedoch erweisen, daß der kommende Bericht des Dreier-Ausschusses nicht den deutschen Interessen entspricht, so wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß, falls eine Anrufung des internationalen Haager Gerichtshofes erforderlich wird.

Der vierzehntägige Ausschuss für die Reform der politischen Verträge des Völkerbundssekretariats hat eine Herabsetzung der Gehälter der Generalsekretäre befohlen.

Frankreichs gefährliche Ostpolitik.

Niemals unbedenklich vor der deutschen Öffentlichkeit, ist der Vertrag von Trianon ein Werte, im Rahmen seiner Ostpolitik ein neues Vertragsgesetz zu ziehen, das die Randstaaten, Polen, Rumänien und Albanien umfassen soll. Schon seit Anfang 1931 ziehen sich die Verhandlungen hin, aber nur als und zu taucht in der Öffentlichkeit eine kurze Notiz auf, die über die Paraphierung eines Nichtangriffspaktes oder über abschließende Verhandlungen berichtet. Allmählich aber hat das Ziel Gewicht angenommen. Nachdem erstere, Ostende im März 1931 ein Nichtangriffspakt abgeschlossen hatten und die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und den Randstaaten Kroatien, Ungarn und Serbien im Anfang des Jahres 1932 zu einem erfolgreichen Ende geführt worden waren, blieb nur noch eine Mailde in dem Vertragsgesetz, der Nichtangriffspakt zwischen Rumänien und Albanien und die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und den Randstaaten Kroatien, Ungarn und Serbien abgeschlossen. Damit vertrat die französische Ostpolitik ein Ziel, das die völkerrechtliche Anerkennung der Zugehörigkeit Westbalkanens zu Rumänien von Albanien abhängig machte, die Sowjetunion jedoch ausdrücklich anerkannte. Gerade in den letzten Wochen wird nun ein harter diplomatischer Druck französischerseits auf Albanien ausgeübt, die Verhandlungen zu beenden, um damit zur Ratifizierung des geplanten Vertragsvertrages zu kommen. Damit vertritt die französische Ostpolitik zum ersten Male offen, daß sie selbst — nicht nur die südlichen Staaten — ein erhebliches Interesse an der Vollendung des Vertragsabkommens besitzt. Auch Westbalkanen scheint nicht ohne Interesse an einem militärvererbundenen Rumänien aufrecht erhaltener und unerschütterlicher Zone an. Gerade das gerade Polen es als eine Voraussetzung der Ratifizierung des Nichtangriffspaktes mit Albanien bezeichnet, daß Albanien mit den Randstaaten Westbalkanens abhänge. Die Verhandlungen müssen, da Polen sonst in Widerspruch zu den Wünschen geraten würde, die ihm der rumänisch-polnische Militärabkommensvertrag auferlegt.

Die Endphase umringt auch die deutsche Außenpolitik, die nicht unmittelbar von diesen Verhandlungen berührt wird, ihre volle Aufmerksamkeit den französisch-polnischen Verhandlungen zu widmen. Was die Sowjetunion zu diesem Vertragswerk rechtlich ist unbedeutend, die Sowjetunion hat entscheidenden Wert auf den formalistischen Auf- und Ausbau der internationalen Basis. Noch in das ausstehende Interzessionsabkommen mit Albanien, das sich der zweite deutsch-polnische Vertrag auf die Aufgabe gestellt hat. Noch in Albanien für größere außenpolitische Zusammenhänge nicht gerichtet. Darum braucht es nicht Ruhe und friedliche Entwicklung. Nur so ist eine Daltung am rechten Orte zu verstehen — wie die deutsche Reichsregierung, Mandatgeber ausserordentlich erneut beweist. Dieses Streben, Zeit zu gewinnen, ist auch das ausstehende Motiv der Ostpolitik. Darum kommt der unerwartliche Ausbruch, den es an französischer Regierung zu ziehen hofft (siehe das neue Petroleumabkommen), welche nicht auf die Heberzeugung mit, daß die „Sicherheitsverträge“ nichtbündelhaft auf der Verhandlungskonferenz zu verwerfen sind.

Inwieweit wäre die Entwicklung für die deutsche Außenpolitik nicht betrorungsreichend. Das Bild wird jedoch anders, wenn man die Absichten unterliegt, die Frankreich und Polen mit dem System der Nichtangriffspakte verbindet. Es ist ein altes Ziel der Warschauer Ostpolitik, eine Variante der polnischen Beizentrale zu erreichen, um sich gegen die in Zukunft drohende Sowjetunion zu sichern. Diese Furcht vor der Revision der deutschen Ostpolitik dürfte für Polen die treibende Kraft der Annäherung an Albanien sein.

Schließlich liegen die Dinge für die französische Außenpolitik. Es die Idee und die ersten praktischen Schritte Barlow oder Paris zum Ziel werden lassen, daß heute noch unbedeutend feilschen, Beschäftigt erfolgt die neue Ostpolitik zur Zeit nicht nur unter der wohlwollenden Zustimmung des Staat d'Etat, sondern unter seiner tätigen Mitwirkung. Frankreich sucht hier, eine Ostpolitik auf weite Sicht zu treiben, die sich voll und ganz gegen Deutschland wendet. Es versucht, den deutschen Revisionen entgegen

einen festen Kiesel vorzuziehen, indem es ihm den letzten Krampf der russische Karte, aus der Hand winden will.

Die Reichsminister sollen der Gegenwart sein, der Skandal mangelte. Frankreich will der Reichsminister die Maßnahme eines Zieles mit zwei Kugeln nehmen. Daneben will er auch die Bekämpfung einer Rolle, das etwas brüchig gemordene Bündnisbündel im Osten wieder zu fassen und die schon viel / schwebenden Streitigkeiten wieder fester in das Reichswasser der französischen Politik zu sinken. Insofern richtet sich das Bemühen, Rumänien unter allen Umständen in den neuen Balkan-Verhandlungen, auch gegen den Einfluss, den die italienische Politik in den letzten Jahren in Südosteuropa gewonnen hat.

Wieviel es Frankreich und Polen ge-  
genüber, wird diese Absichten praktisch wirksam werden zu lassen, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Selbst wenn man aber in Rechnung setzt, daß Rumänien trotz der Balkan-Verhandlungen keine wesentliche Verluste, seine Reichsminister auf dem Boden der deutschen Außenpolitik flug davon tun sich rechtzeitig der Gefahr bemußt zu sein, die die französische Schrotflut für Deutschlands West- und Ostküste und schließlich in sich direkt, um rechtzeitig ihre Gegenmaßnahmen zu treffen.

### Nationalsozialistischer Feuerüberfall auf Hamburger Stahlhelm.

Die Hauptredaktion der Hamburger des Stahlhelms teilte mit: „Eine Junghelmschleimwurde wurde am Mittwoch im Stadthaus barocke-  
helfend auf dem Nachhauseweg von einem Stahlhelmsmitglied durch 30-Meute überfallen. Eine Untergruppenleiterin von Stahlhelmen, an ihrer Spitze der 2. Waffengruppe, kam zu Hilfe. Der Überfall wurde durch zwei Mitglieder schwer verletzt. Amel Junghelmschleimwurde ebenfalls schwer verletzt. Von den 30-Meuten wurden etwa 20 an 21 Personen in die Flucht abgedrängt, die jedoch schlagend, Teilweise in die Flucht konnte von Stahlhelmsmitgliedern abgefangen und der Polizei übergeben werden. Die übrigen 30-Meute entkamen.“

### Verhandlungen um den Rüdenauschnitt.

Die Bahnerordnung, die im präsidentlichen Anwesenministerium im Grund- und Inauguration-Verhandlungen mit den Interessenten zustande kam, hat zur Folge gehabt, daß der fieber-  
strebende Beamte, um weiteren Ausdehnungsarbeiten anzugehen, beschleunigt einen Urlaub beantragt und gebietet ihn in Bayern zu verlassen. Der Unterhändler der Bahnenindustrie gelang es indessen, den Nachdruck des Zehnarbeiters ausfindig zu machen. So finden alle Ver-  
gütungen in Bayern präsidentlichen Verhandlungen zwischen einem präsidentlichen Regierungsrat und einer Reihe von Berufs-  
gruppen der interessierten Gewerbe statt, die sich um eine neue Bahnenordnung in Rück- und nicht in die Richtung der Bahnenindustrie hat nachträglich den Wunsch geäußert, das Ministerium möge die Ver-  
einbarungen über die finanzielle Bezahlung der Bahnenindustrie mit Rücksicht auf die ge-  
wisse größere Teile des Rüdenauschnitts als bisher vorgelesen werden, frei bleiben können.

### Italien verlangt Gerechtigkeit für Deutschland und Ungarn.

In einer in der Londoner „Times Chroni-  
cle“ veröffentlichten Untersuchung legt sich der italienische Botschafter und Botschafter Italiens in Genf, Baron La Seta, für die Revision des Versailler Vertrages und die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung ein. Italien sehe dem Völkerverdacht an sich keineswegs leichtfertig an, es müsse aber ein Völkerverdacht sein, der seinen Unterschied zwischen großen und kleinen oder zwischen freigelegten und besiegten Staaten keine. Italien habe seine be-  
sonneneren Zusammenhänge für die ersten Parteien in Deutschland und Ungarn seine Unterstützung in ihrem Kampf um die Gerechtigkeit fordern. Deutschland sei gezwungen gewesen, sich von der Abhängigkeit zurückzusetzen, wenn ihm nicht volle Selbstbestimmung in Wirtschaftsanangelegenheiten gewährt würde. Deutschland dürfe mit Recht gerechtfertigte Erwarten von der Abrüstungsfortschritt erwarten. Es habe lange geglaubt, daß es sich

### Truppen in Belfast eingeleitet.

Die Arbeitslosenmassen in Belfast (Irland) nahmen am Mittwoch ihren Fortgang. Neben 3000 Zuschauern wurden schon  
Schwämme mit Wasser bespritzt und es ist bekannt, daß die Arbeitermassen auseinandergeführt sind. Die Polizei war mehrere Male gezwungen, ihre Waffen in die Luft abzufeuern, aber mit dem Gummischuß vorzugehen. Die Arbeitlosen rotteten sich in Hunderten zusammen, erwiderten Verschießen und griffen die Polizisten mit Steinen an. Besonders heftig wurden aus dem Hinterhalt Schüsse abgefeuert, wodurch meist unbedeutende Verletzungen verursacht wurden. Infolge-  
dem die Polizei etwa 30 Verhaftungen vor-  
nahm. Die Arbeitlosen fordern die Entlassung der Arbeitslosenunterstützung, auf die in England bestehenden Sätze. Von den 415 000 Einwohnern Belfast sind etwa 100 000 arbeitslos.

Wie aus Saloniki von der bulgarischen Grenze gemeldet wird, ist in Südbulgarien ein kommunistischer Aufstand ausbrochen. Bulgarische Offiziere sollen die griechische Grenze überschritten und sich den griechischen Behörden ergeben haben.

## Gegen die Regierungsbestrebungen der Parlamente.

### Jugengerbe in Stendal.

Am Donnerstag begann der deutsch-natio-  
nale Parteitag in Stendal. Er seinen Hauptzweck mit einer Rede in Stendal, in der er u. a. ausführt: Das politische Problem für Deutschland kommt auf die Frage hinaus, ob wir den Staat über die Partei wollen. Das ist die Frage der Brüder und Braun lebte von der verlassungs-  
würdigen Vergewaltigung der nationalen Bewegung.

Es lebe von dem außenpolitischen Bestre-  
ben, die alte Verfassungen zu den notwendigen Staaten durch Rechtschaffenheit und Einsetzung der deutschen Interessen zu ersetzen. Der ungeliebte Dualismus zwischen Reich und Preußen schmeißt jede Staatsarbeit. Die Interessenpolitik der Parteien macht jede wirkliche Reorganisation in Staat und Wirtschaft unmöglich. Wenn wir Deutsch-nationalen den neuen Kurs, der mit der Re-  
gierung eingeleitet wurde, beanstanden unterhalten — trotz monder persönlicher Bedenken und trotz vieler Verläumdungen und Beschäftigung, die man im Lande der Regierung zur Zeit legt —, dann tun wir das, weil wir uns bei der Frage, ob wir den Staat oder die Partei wollen, für den Staat entscheiden.

Wir sind nicht Gegner des Parlamentes an sich, das als Kontrollorgan der Regierung eine große Bedeutung haben kann; wir sind Gegner des Parlamentes als Organ der Re-  
gierung. Wir sind auch nicht Gegner der Parteien an sich, sondern nur Gegner der parlamentarischen Organisation von Parteien. Die Parteien sind, wenn sie nicht im Parlamentarismus, sondern nur von Männern, die die Verantwortung tragen, geführt werden. Wirkliche Entscheidungen werden in Deutschland nicht in den Par-  
lamentsversammlungen ergriffen werden. 1892 stand Bismarck vor der Frage, ob er Preußen am Parlamentarismus „ungründet“ lassen, oder ob er es gegen das Parlament setzen wollte. Sein Entschluß gegen das

Parlament hat 1870 und den 18. Januar 1871 er-  
füllt möglich gemacht. Die Parolle mit dem Jahre 1892 liegt auf der Hand. Sinter dem durch Oberburg-Jahnschlag berührt gemordenen Preußen mit seinen 10 Mann, der dem marxistischen Ziel ein Ende machte, stand vorher nicht der durch die Parlamentsarbeit angeblühete vertrittene Volkswille, wohl aber der wirkliche Volkswille.

Diesen Kurs mit allen Mitteln zu führen, wenn er „unerträglich“ durchgeföhrt wird, ist für die deutschnationale Volkspartei heute ein verändertes Ziel. Die Partei hat sich durch die letzte Wahlkraft, der die Mehrheit der bisherigen Reichstages brechen und die Sabotagemöglichkeiten gegen den Regierungs-  
kurs erschweren soll.

Der Regierungskurs wird die Maßnahme zu, daß sich in ihrer Ausführung nicht arbeit nicht durch das Geföhre derjenigen beizien läßt, die davon betroffen sind. Solange die Ministerialparteien noch die gleiche ist, die unter Müller-Franken und Brüning für den alten Kurs gearbeitet hat, solange wird der ehrliche Wille der Regierenden selbst von nachgeordneten Stellen labortiert werden. Der alte Kurs der Regierung nicht vor den Türen des Reichstages aufgeben; wenn man der Regierung Papen einen Vorwurf machen kann, dann ist es höchstens der, daß der Reichstag gegen die marxistische Schrotflut in Preußen nicht schon Seiden seiber geschah und daß die Reingewaltigung nicht noch ausländischer durchgeföhrt wurde. Die Reichstagsarbeit wäre das schon gelehrt, wenn dem getrauten Reichstag die nationalsozialistische ein merkwürdiger Heftigkeit entgegen wäre.

Seute scheiden sich noch einmal die Geister. Weil die Deutschnationalen das wollen, was im Grunde das Volk erföhrt, deshalb ist sie in Wirklichkeit die Bewegung der deutschen Zukunft.

## Reichsgerichtspräsident weist sozialdemokratische Entgleisungen zurück.

### Eine neue Erklärung des Reichsjustizministers.

Auch der vierte Verhandlungstag war wieder ein Tag der Parteierklärungen. Aber immerhin ist man soweit gekommen, daß am Freitag in die Verhandlung über die Rebeu-  
tation des Art. 15 des Artikels 48 eingetreten werden konnte.

Professor Billinger (Saale) äußerte sich als Berater der Reichsregierung zunächst zu der vom Vertreter Bayerns hervorgehobenen Be-  
weiskraft auf einen am 23. November 1871 zwischen Bayern und dem Reich geschlossenen Geheimvertrag, wonach gegenüber dem Lande Bayern eine Sequestration unmöglich ist. Billinger behandelte dann die wichtige Frage, die kommunizierende Meisterei Vertreter der Reichsregierung und in letzteren Sinne. Wenn man sich, wie das der baltische Abgeordnete tue, auf den Standpunkt stelle, daß die parlamentarische Grundfrage, unter Wahrung des dem Verhältnismäßigkeitsprinzipien, eine Reichsregierung, die die Reichsregierung macht, ist sei der Reichsrat aus heute schon unannehmlich zusammengeleitet, dann kann man auch die schicksalshafte Reichsregierung nicht für berechtigt erklären, die Reichsregierung zu unterstützen. (Zuruf des Ministerialdirektors: Die Reichsregierung ist — Weiter-  
leit.)

Von besonderer Bedeutung waren die Ausführungen des Professors Schmitt über den Wert der Reichsregierung. Er sprach von dem etwischen alleinstimmigen Verfahren anderer Länder oder Landesregierungen. Es werde immer auf den oberbunzlischen Staatspräsidenten abgesehen, der auch in unfreundlichen Tönen von der Reichsregierung spreche. Hier müsse man aber wohl berücksichtigen, daß es immer etwas anderes ist, ob solche Dinge geschehen durch eine Rege-  
rung, die 200 000 Mann Schußwaffen, ein großes Heermeister und die Eiferne Post hinter sich habe, oder ob ein kleines Land in Frage komme. Man schiede doch nicht mit Kanonen nach Spaten.

Der Vertreter der Reichsregierung er-  
klärte, daß die Reichsregierung die größte Interesse daran hätte, den seitlich vorübergehenden Zustand in Preußen durch einen einseitigen Zustand abzuheben.

Ein sehr beachtliches Zusammenstoß ereignete zwischen dem Professor Helfer und dem Vorsitzenden, Professor Helfer, der Vertreter der SPD-Fraktion des Preußischen Landtags, wurde sich

### eine ernsthafte Zurechtweisung durch den Reichsgerichtspräsidenten

lassen lassen, als er, fähig ohne willens-  
mäßig oder unwillig die Reichsregierung die Reichsregierung erwiderte, nach-  
mal eine Darstellung für die Gründe der Ansichtsetzung der laufenden Minister zu geben. Die Ansichtsetzung sei nicht erlaubt, weil die Reichsregierung der Kommunität, ein besondere Ansehen gemacht hätte, in nicht einmal, weil die Kommunität geklärt hätte, mit diesem Ministerium könnten sie besonders leicht arbeiten und ihre Pläne weiter ausführen. Die Ansichtsetzung sei unannehmlich, deshalb erklärte, weil dem Reichsminister die parteipolitischen Geister

dieser Minister nicht gesagt hätten, weil ihre sozialdemokratische Heberzeugung ihm un-  
bekannt gewesen sei. Deutschnationalen Mi-  
nister in Preußen wäre bei subaltern gleichem Verfahren zu etwas nicht gekommen.

Der Vorsitzende war ein, daß die Frage von den Vertretern der Reichsregierung erwidert beantwortet sei und ob denn der Herr Professor das nicht gelehrt habe; wahrscheinlich sei er diesem Augenblick im dem Zustand des oberbunzlischen Reichsrat gefest gewesen. Trotzdem bittet der Professor in Zukunft die Verhandlung nicht wieder durch solche dem Verläuren unbedeutliche Unterbrechungen zu hören. Dr. Bunte hat damit deutlich erkennen lassen, daß er sich mit allen Mitteln dagegen wenden werde, daß der Staatsgerichtspräsident von den Parteivertretern für

### Värgestellte wahlparlamentarischer Scheidung

gestaltet wird.

Eine Erklärung besonderer Art war die des Ministerialdirektors Dr. Bredt auf eine Anfrage des Reichsgerichtspräsidenten nach der Bedeutung der Änderungen des Reichs-  
vertrages mit dem Reichsminister. Die Abweisung der preussischen Regierung, Dr. Bunte hatte nähere Erklärungen angefordert mit dem Hinweis darauf, daß ein Staats-  
rechtswort zu schreiben müsse wie die Reichsregierung, um dem nicht zu brechen und nicht zu beuten sei. Der Bredt wünschte für seine Minister, daß auch deren Wille als so leit wie Kaiserworte angesehen werden könnten.

Der Schluß bildete dann noch eine Er-  
klärung des Reichsjustizministers, daß auch nicht ein auf irgendeinem Wege in einem Ver-  
einbarungen mit der SPD, getroffen worden seien. Nächste Sitzung Freitag, vor-  
mittags 10 Uhr.

Auf Veranlassung des Reichsgerichtspräsidenten nahm die politische Polizei am Donnerstag-  
tag in zahlreichen Städten Preußens über-  
wiegend die Reichsregierung vor. Ueber das Ergebnis der Hausdurchsuchungen kann noch nicht mitgeteilt werden. Es wird noch bekannt, daß sich dieses Unternehmen nicht allein auf Preußen beschränkt, sondern auf das ganze Reich ausgedehnt. Über die weiteren Folgen sind noch keine Nachrichten zu erwarten.

In einem Hause in Hannover wurde am  
Freitag ein Verbrechen begangen. Ein 19-  
jähriger Arbeiter (Möbel 93), ein schweres  
Wahlengewehr mit Metallkugeln, ein  
Gewehr, 6000 Schuß Wahlengewehr-  
munition und ein Kartellgeßel.

Das Bekanntwerden der neuen Aus-  
nahmebestimmung gegen den deutschen Religi-  
onsunterricht in Südtirol, nach denen der Re-  
ligionsunterricht künftig von ita-  
lienischen Geistlichen auszuüben aus-  
schließt, haben in der Bevölkerung eine  
starke Erregung hervorgerufen. Der kirch-  
lichen Kreise Südtirol wird darauf hin-

## Was haben Macdonald und Herriot verhandelt?

### Herriot's Vorläufe.

Die Aussprache Herriot's Mac-  
donald in London ist, wie man ein-  
deutig feststellen kann, nicht den Charakter  
von Verhandlungen, bei denen von einer  
Seite ein fester Vorschlag zur Erörterung  
gestellt worden ist. Man habe sich bemüht,  
Herriot und Siegel zu finden, wie man die  
in London getätigten Verhandlungen  
wieder in Gang bringen könne. Auf engli-  
scher Seite ist man der Ansicht, daß die  
Schwierigkeiten nicht eher beseitigt werden  
können, als bis ein offener Verhandlungs-  
zustand mit möglichsten Abgrenzungen fest-  
gefunden habe. Dieser Fall auf seinen Fall  
in den Zankfeilsbereich des Völkerverdachts  
oder der Reichsministerien. Nach Lage der  
Dinge herrsche für die englische Regierung  
kein Grund, ihre Einladungen zu einem  
Verhandlungsantritt zurückzuführen oder ab-  
zuändern.

Von unterrichteter, nichtamtlicher franzö-  
sischer Seite wurde am Donnerstagabend er-  
klärt, daß Herriot dem englischen Minister-  
präsidenten bereits die großen Linien des  
französischen Abrüstungs-  
planes mitgeteilt habe. Es dürfte jedoch  
nicht richtig sein, von einem fix und fertig  
ausgearbeiteten Plan zu sprechen. Die  
Punkte bereits unänderlich feststehend,  
Herriot möchte versuchen zu wollen, Gegen-  
vorschläge Macdonalds irgendeine in die  
französischen Vorschläge hineinzuverarbeiten.  
Herriot hat sich in der letzten Sitzung des  
Abrüstungsabkommens, einen Kon-  
sultations- und regionale  
Sicherheitsabkommen, sowie die  
Bildung einer internationalen  
Kommission zur Kontrolle der  
Maßnahmen über einen Vorschlag, ein  
internationales Waffen- und  
munitionslager anzulegen, seien  
insolern nicht unrichtig, als Herriot eine Reihe  
technischer Abgrenzungen mitbringen, die aber  
noch keineswegs fest in den französischen  
Plan verarbeitet worden seien. Die Be-  
sprechungen mit Macdonald sollten eben in  
dieser Richtung weitgehend zu einer Lösung  
beitragen.

Aus den bisherigen englischen Meinungs-  
äußerungen gewinnt man den Eindruck, daß  
Macdonald anscheinend mit Erfolg verhandelt  
hat, die Erörterung von Plänen in den  
Viererkund zu föhren, die nicht unmittelbar  
auf die Abrüstung der Welt im Verlaufe der Ver-  
handlungen zu föhren, sondern die Gegen-  
seitigen Abrüstungsmaßnahmen wieder in  
Gang zu bringen. Macdonald habe seinen  
unabhängigen Gedanken eines Ver-  
einbarungsabkommens zwischen den Mächten weiter  
entwickelt, wobei sich im Verlaufe der Ver-  
handlungen bereiter, auch die kleineren Mächte  
hinzuzuziehen. Ueber den Ort der Zusammen-  
kunft sei man sich offensichtlich noch nicht einig  
geworden. Es sei jedoch möglich, daß Mac-  
donald sich nicht in London, sondern in  
London befinde, womit noch nicht ab-  
geklärt ist, daß er sich dem französischen Vorschlag  
gelehrt habe, Gemi zum Zusammenkunftsort  
zu machen.

### Verbindung Macdonalds mit Berlin?

In London liefen am Donnerstag Ge-  
richte um, daß Macdonald die Verbindung  
mit Berlin habe aufnehmen lassen, um sich  
über die Stellungnahme der Reichsregierung  
zu einer Reihe von noch zu erörternden  
Fragepunkten zu unterrichten. Eine Bestätigung  
oder ein Dementi dieser Gerüchte war nicht  
erhältlich.

### Die „Diprenische Zeitung“ läßt sich von ihrem Danziger Sonderberichterstatter nach einem Waffenstillstand polnischer Kriegsgefangenen in Danzig hören berichten.

Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, daß auch das polnische Kriegsgefangenen-  
„Wochenblatt“

Der Danziger Volksstaat lehnte den nation-  
alpolitisch-kommunistischen Antrag auf  
Auflösung des Danziger Volkstages mit 46  
gegen 15 Stimmen ab. Gegen den Antrag  
stimmten außer der Regierungspartei noch  
die Sozialdemokraten.

In Peniarod sind 135 Funktionäre der  
kommunistischen Partei ihrer Stellungen ent-  
setzt worden.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird,  
hat der nicaraguanische Freiheitskämpfer  
General Cardenas mit 2500 Hängern den  
Vertrag zwischen Nicaragua und den  
USA abgelehnt. Der Vertrag ist, den Endkampf mit den  
amerikanischen Besatzungstruppen herbei-  
zuführen, um sie aus Nicaragua zu ver-  
drängen.

Der Leiter der amerikanischen nationalen  
Farmershilfe, Lem Barrows, hat bekannt, daß  
bisher 5000 Farmer ihre Teilnahme an einem  
„Farmershilfe“ nach Washington“ ange-  
meldet hätten. Die Farmer wollten mit ihrem  
Antrag gegen die Wirtschaft der Regierung  
bezüglich der Farmershilfe protestieren.

Einer Mitteilung der „Söndagspress“ (Göteborg) zufolge, haben in der mandchurischen Provinz Mukden neue Kämpfe der Reichs-  
armee gegen die mandchurischen Truppen be-  
gonnen, die in der Provinz Mukden an-  
genommen, die in der Provinz Mukden an-  
genommen, die in der Provinz Mukden an-  
genommen, die in der Provinz Mukden an-



Rachelei eines Chemanns.

Grinste Rache oder politischer Mord? Geislaß. Vor ein paar Tagen wurde in der Nähe von Wien der Bulgare Dimitroff mit einer wüthenden Schußwunde am Hals, gefesselt, angeklungen. Der Tote trug die Hand zu sich, die ein kampfsmüdder Angeklagter namens Georg Schirmer in Leipzig an ihn geschrieben hat. Jetzt hat die Leipziger Kriminalpolizei Schirmer und einen ihm Verhafteten Kraftwagenführer unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Schirmer hat alsbald ein Geständniß abgelegt. Er ist mit seinem Freunde nach Wien gefahren, hat Dimitroff dortselbst gefesselt und ihn an den Ort der Tat gefahren. Dimitroff, der vor langen Jahren die Handelshochschule in Leipzig besuchte, war damals mit der letzten Frau Schirmers in einer Tanzstunde bekannt geworden. Er besuchte sie ihr über Weinstunden und kam auch nach einiger Zeit zu ihr in die Wohnung. Von diesen Beziehungen ergriffte Frau Schirmer, nachdem sie gebieret hatte, ihrem Gatten, der seit der Zeit eines wüthlichen Goh gegen Dimitroff hatte.

Verfälschungsgläubig glaubt die Wiener Polizei nicht an einen Mord aus privater Rache, sondern will Beweise dafür haben, daß es sich um einen politischen Mord mit sehr weitgehenden Hintergründen handle, um eine Tat der Inzest. Mit der Aufklärung des Verbrechens sind u. a. noch die Polizeidirektionen von Newyork, London, Amsterdam, Genéve, Warschau, Sofia und Belgrad beauftragt. Auch in Serbien und Bulgarien nimmt man einen Inzestmord an.

Das Hinfl-Autounglück am Dammschan.

15 Monate Gefängnis für den Chauffeur. Allen a. a. Vor der Großen Strafkammer Öhringen fand am Donnerstag die Verhandlung über das Hinfler Kraftwagenunglück statt, das sich am 1. März 1931 am Dammschan ereignete. Sieben Tote forderte das Unglück, 23 Verletzte wurden mehr oder weniger schwer verletzt, darunter die Chauffeurin und das Kind des Kraftwagenführers, über dessen Schuld die Strafkammer zu befinden hat.

Der Kraftwagenführer Alfred Angler aus Berlin kam wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage. Am Tage vor Hinfler hatte er auf einem Kraftwagen seiner Firma Mitglieder des Bundesdeutschen Ordens nach Goslar gefahren.

Dier verabschiede man sich zu einer gemeinsamen Fahrt nach der Ostelalper. Auf letzter Fahrt geschah das Unglück. Der Angeklagte gab an, daß er sich nicht lösen könne, weil das Unglück sich ereignet habe. Sein Wagen sei nicht überlastet gewesen. In der Unglücksstunde habe sich der Wagen plötzlich auf die Seite geworfen und das Unglück sei mehr, als er vorher auf das abschüssige Gelände aufmerksam gemacht worden war. Die Bremsen an seinem Wagen seien feiner Meinung nach in Ordnung gewesen. Alkoholfahrt habe er vorher auf der Fahrt von Berlin nach Goslar, noch auf der Fahrt von Goslar nach der Ostelalper zu sich genommen. Die Herren befanden übereinstimmend, daß die Geschwindigkeit des Wagens sehr gering war. Die technische Sachverständigen erklärten, daß die Bremsvorrichtungen zu wünschen übrig ließen. Die Sorgfalt hat nach dem Sachverständigenausichten der Angeklagte dadurch außer Acht gelassen, daß er sich vor dem Herz abfindenden Gelände an der Unfallstelle rechtzeitig mit dem zweiten Mann einschaltete. Der Angeklagte hatte eine sehr häufige Nachfahrt von Berlin bis Goslar zurück gefahren. Er war also nicht mehr eine Fahrt in das bergige Gelände unternommen, das er gar nicht kannte.

Noch keine Gefängnisstrafe im Oktober.

Schönebeck (Elbe). Den höchsten Beamten konnte bis heute noch kein Vermerk ihres Dienstverhaltens angedreht werden. Der Richter vor dem Herz abfindenden Gelände an der Unfallstelle rechtzeitig mit dem zweiten Mann einschaltete. Der Angeklagte hatte eine sehr häufige Nachfahrt von Berlin bis Goslar zurück gefahren. Er war also nicht mehr eine Fahrt in das bergige Gelände unternommen, das er gar nicht kannte.

Todesurteil gegen den Mädchenmörder.

Beimar. Das Beimarer Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 17-jährigen Schöler Walter Schwab aus Barger bei Beimar zum Tode. Der Verurteilte hatte im Juli 1932 ein 19-jähriges altes Mädchen, mit dem er ein Verhältnis eie hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war, im Walde erdrosselt und dann aufgehängt. Vor dem Gericht erklärte der Angeklagte, daß das Mädchen in selbstmörderischer Absicht Salzfäule zu sich genommen und ihn dann in seinen Schmerzen getöten habe, sie doch zu töten. Aus dem Sachverständigenausichten ging er einmündig hervor, daß sie keinen Tropfen Salzfäule zu sich genommen hatte, sondern daß der Angeklagte sie auf bestialische Weise ermordet hat.

Böbelin. (Silberne Hochzeit) Am 12. Oktober feierte Herr Justizamtsrat Meißner mit seiner Ehefrau die Silberne Hochzeit. Aus Anlaß dieses Festes brachte ihm der Gemisliche Chor Böhme-Berein, ein Ständchen.

Im Taumel der Rekorde

Von Paul A. Hoyer. Nachdruckrechte durch „Der Nachtopress“, Berlin SW. 11

(I. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Cross-Country-Lauf ist ein Mannschaftswettbewerb. Erst wenn drei Länder das Ziel passiert haben, wird die Mannschaft als Gesamtheit gemertet. Das Stadion wartet lieber auf den dritten Finnen, sechs waren gestartet. Soll Marquis und Molins grandioses Rennen wirklich ungeschlagen sein? Und wo bleibt Wido, der wunderwilde Schwede? Da erwidert als nächster wieder ein Finne. Er hielt vor sich auf den Boden, während er seine letzte Kräfte anstrengte. Wido, meine Meter vor dem Ziel, bleibt er stehen, als hätte er sich an den Kopf, als habe er eine ganz große Dummheit gemacht, dreht sich um und beginnt den Weg wieder zurückzuliegen.

Das Publikum lacht an zu schreien: die Funktionäre lauten windend über den Platz. Der Finne macht noch einmal Halt, hiltelnd streuen seine Augen über die Bahn, dann scheint er zu verstehen, macht noch einmal Schritt nach vorne. Die Schwede, die über das Gelände Feuer hat ihm doch die Bestimmung gerufen. Wieder hoch er, wieder wendet er sich, dann bleibt er ganz verweilt stehen, wenige Meter vor ihm winkt das Ziel, um Gottes willen, mach dich, beginnt, sich um seine eigene Achse zu drehen, wie ein Verwirrter greift er mit den Armen in die Luft. Sein Trainer brüllt wie ein Wahnsinniger auf ihn ein, dort, dort ist doch das Ziel, um Gottes willen, mach dich, die Augen auf, dort ist es ja! Der Läufer sieht den Enden verändertes an, er blickt in die Richtung, die weiter ihm immer wieder weiß. Und dann sieht er sich ganz langsam in Bewegung, wie ein sehr alter, sehr müder Mann schlurft er über die Bahn, den Kopf gesenkt, ein armer verirrter Hund. So kommt er durch das Ziel. Finnenland hat gesiegt.

Wido aber kommt nicht. Von den vierzig, die sich fiesigsmütig und frisch aufgemacht haben, erliegen ganze fünfzehn den Eingangs des Stadions. Nur noch elf Gemislichen der kurzen Weg zum Ziel. Mit den andern fünfzehnzwanzig ist Wido, der große Wido, auf der Strecke geblieben. Und dabei sind es doch nur zehn Kilometer gemein, eine halbe Stunde!

Jemandem am Weg ist er hingefallen. Als man ihn auf die Bahre legt, beginnt er zu spantieren, es ist ein richtiges Fieberdelirium, noch länger, jodeln, hat er diesen wunderlichen Zug, nicht verwunden können. Seine eigene Konstitution war völlig aus den Fugen geraten. Das war der Querscheitlauf von Galambas. Das Publikum in den Stadien hat wieder nicht ohne diesen Wettbewerb im Programm der olympischen Spiele geben. Nur ein Kurmi konnte ihm ohne Schaden überleben, dieses Käuferwunder, das in bezug auf die Geschichte des Sports ohne Beispiel ist.

Das größte Tennismatch der Welt - 300 Franz für einen gewöhnlichen Zuschauerpreis - Helen Wills wird besiegt. Ein „Aus“ und so früh kam.

Kampf der Nerven.

Das größte Tennismatch der Welt - 300 Franz für einen gewöhnlichen Zuschauerpreis - Helen Wills wird besiegt. Ein „Aus“ und so früh kam. Am 8. Februar 1928 beginnt in Cannes das Damenturnier des Carlton-Clubs. Nicht zwei vorher hat Suzanne Lenglen gemeldet, einen Tag später ist die Teilnahme von Helen Wills bekanntgemeldet. Der Club gibt sofort den Austritt, seinen Platz mit neuen Erbsinnen zu versehen. Zwei Erbsinnen sollen die ersten Preisgelder von neunzig bis hundert Franz für den gewöhnlichen Sitz - sind eine Entzision.

Bei einem Tennismatch, und noch dazu im fünften und letzten Satz, ist die Spannung noch nie dagewesen. Trotzdem sind sämtliche Karten bereits ausgegeben, bevor der offizielle Vorverkauf überhaupt begonnen hat, der Club kann eine Einnahme von rund einer Million erwarten. Die Spieler, die in den ersten Preisgelder von neunzig bis hundert Franz für den gewöhnlichen Sitz - sind eine Entzision. Suzanne Lenglen soll von ihrem Ehemann getrennt werden, die neue Präsidentin macht die Wahl nach der Erbsinnen. Die Spieler, die in den ersten Preisgelder von neunzig bis hundert Franz für den gewöhnlichen Sitz - sind eine Entzision.

Türkische Begebenheiten.

Der Metzler. Der Kaufmann Vardolopoulos aus Athen hatte alle paar Monate in Konstantinopel geschäftlich zu tun. Jedemal gab er dem Metzler ein Maßhopsausgang einige Pfänder. Neulich munter er nun erlaubt den Metzler, der gerade angeht kam, um seinen gewöhnlichen Platz einzunehmen. „Freundchen“ fragte der Kaufmann, „wie kommt es, daß dein links Bein lahm ist und schief herunterhängt? Der arme Metzler meinte es doch noch recht, wenn ich nicht irre.“

Der Schlachtfeld.

In einer östlichen türkischen Provinz fanden kürzlich Ueberfälle auf Reisende statt. Die Regierung entsandte den Major Sidj Sappuff Aga in das um Hilfe flehende Gebiet. Nach vier Monaten endlich gelang es dem Major, eine Überbande zum Kampfe zu zwingen. Es war ein gemüthlicher Kampf, an dessen Ende die Häuber mit ihrer letzten Wente hielten. Der Major, der Sohn einer verbrannten Neger, ließ Sidj Sappuff Aga zu seinem Kampagnenführer. „Schreibe: Zwanzig Häuber blieben tot am Platz.“ „Es war aber doch nur einer“, erwiderte lachend der Schwabe. „Schreibe: Negenhundert“, donnerte der Major. „Von diesen verbliebenen Häubern kann man nicht genug aus der Welt schaffen.“

Ongiene.

Die Regierung will das Land mit aller Gewalt modernisieren, nicht also auch einen Gleichheitsmaßstab nach Angen, der die heutigen Verhältnisse der Stadt unterzügen soll.

Jhr Auge sieht es: SALAMANDER-ELEGANZ
Jhr Fuss spürt es: SALAMANDER-PASSFORM
Und Sie wissen: SALAMANDER-QUALITÄT
Halle (S.), Leipziger Str. 100

Stefan George als Nobelpreisländbild.

Stefan George ist mehr noch, als es Rainer Maria Rilke gewesen war, der Führer der Lebensmystik. Ein Schichtenlernen und ein Eigenfinden flingt bei ihm immer aus wie ein Orkus. Auf Wiedersehen! Dieses Auf Wiedersehen hat er zur Natur, die sich in seinen Dichten festhaft entfernt hält vom menschlichen, inneren Leben. Und deshalb ist George der große Dichter des Herdies.

Die Wespen mit den goldengrünen Schwuppen sind von verhängten Felsen fortgezogen. Wir fahren mit dem Kahn im weiten Bogen. Ein bronzebrauner Raubes Anfluggruppen. Und wenn er nun von Herbst und damit von der Natur und ihrer erfindlichen Blüte Abschied nimmt, um sich in das Land der Seele zurückzuziehen, das für ihn dieier Erde, menschlich ist einmalige Lebenskreis ist, der ein Dichter mit seinen Freunden zusammenhängt, so doch immer, um dann mit ihnen wieder hincinzugehen in die Natur, die eigentliche Heimat des Dichters, als wenn sie jenseits der Natur geworden ist. Der Schimmer ferner lächelnder Gesichter. Der reinen Wespen unverfälscht. Man erzählt die Wesper und die lichten Flügel...

Das Anklagenbild wird hier zum Symbol, und das Erlebnis wird symbolisiert. Es hat durch die Kunst solche Umformung erfahren, daß es dem Schöpfer selber unbedeutend wurde und ein Wesen - darum für jeden andern eher verwirrt als klar. Die Dichterschaft des von dem Auge dieses Dichters ergriffenen Bildes ist von einer ungeheuren Formkraft. Man will viel wissen, um den Dichter Stefan George, um sein Verhältniß, um zu sehen, wie der Wahn seines Lebens, der in die Tiefe und in die Weite, in die Freiheit, das ganz künftige plötzliche reiche Erlebnis, zu einem

meinen harten Auschnitt des Lebens selber wird.

Stefan George ist mit Bewußtsein Aesthet. Das gibt ihm seine Stellung in der ganzen neuen Kunst. Er mag es sein, und die Auflockerung, die Frischekeit des lyrischen Formgefühls, ohne das kein Gedicht wirklich Gedicht ist, wieder auf zu machen. Wiedlich für Wenige heute - bestimmt für Viele morgen, denn es Bedürfnis sein wird, im Lied, in der gedragten, ästhetischen Kunst, einen Ausdruck ihres Äußerlichen, einen vollendeten Ausdruck dafür zu besitzen.

George ist dabei kein dem Leben Ferner, dem Tagesereignis des Volkstums Abgewandter. Das große Epos des „Nirgends“, das er uns geliebt hat mit der geradezu überirdischen Größe im Blick für die Höhe, das er drohend kommende, hinein ist. Es ist vielleicht nicht so sehr der künstlerische als der menschliche Höhepunkt im Leben dieses aus französischen Blutes, gleich Walther von der Vogelweide, des la Motte Fouquet, hervorgetragenen deutschen Dichters. Manche seiner Freunde würden vielleicht einwenden, daß er noch weniger vorfindlich hätte, daß er noch mehr erleben hätte. Aber stellt nicht das Leben auch gelegentliche Anforderungen? Hat man einmal Goethes Weltgenüßigkeit in ihrer Anzahl ermeinen?

Nicht immer wird das Einfache, das Große, das aus dem tiefsten Gefühl hervorfließende auch von dem Dichter in der allgemeinen natürlichen arten Kraft der Sprachgewalt ausgedrückt werden können. Auch hier gibt es Höhepunkte. Aber solcher Höhepunkte findet man bei Stefan George doch nicht wenige. So man er ganz notwendig und doch wieder ganz gerätlich von uns Abschied nimmt.

**Stadt-Theater**  
Heute, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr  
**Winternächte**  
Schauspiel von W. Shakespeare  
Sonnabend 20 bis gegen 23 Uhr  
**Zar und Zimmermann**  
Kom. Oper v. A. Lortzing

**Walhalla**  
Infolge großen Andrangs  
**Anneliese von Dessau**  
bis Montag verlängert!  
Sonnabend 4 Uhr  
**Max und Moritz**  
Max . . . . . Erika Graf  
Sonntag 2 Uhr  
**Der Froschkönig**  
mit dem Schmetterling-Kinderball  
Preis 6,30 bis 1,25 für Jung und alt.

**CT**  
Von heute  
**Riebedplatz**  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
**Die — oder Keine**  
Der stärkste Publikumserfolg!  
Musik: Otto Stransky  
**Gr. Ulrichstr. 51**  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
**Tarzan**  
Der Herr der Urwelt  
Frühzeitig Plätze sichern, — der Andrang ist gewaltig!  
**Schauburg**  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
Ab Heute!  
**Das schöne Abenteuer**

**Rak**  
Sonntag, den 16. Oktober  
vormittags 11:—  
**Einmalige Früh-Vorstellung**  
Der Kur tur-Tonfilm  
**Die Melodie der Welt**  
Ein Weltreise-Film in Bild und Ton.  
Es ist unmöglich, die ungeheure Fülle der Eindrücke dieser grandiosen Filmschöpfung in wenigen Worten zusammenfassen zu können.  
Wir nennen nur einiges:  
**Ausfahrt in die Welt, ihre Bauten**  
Straßen, ihr Krieslirm  
Schiffen — Fischer — Zweikampf und Sport — Rennen  
Morgen der Frau — Sprachen der Welt — Tanz und Musik  
Schauspiele — Rummel usw.  
Das wahre Geheimnis liegt im Sichtbaren, nicht im Unsichtbaren.  
Vorher:  
**Eine Reise durch das Paradies Italiens mit seinen Wandern der Baukunst, durch seine waldreichen Täler, durch die fruchtbare Po-Ebene.**  
Unsere Reise beginnt in den Vorablen bei Verona, Bologna und endet in Florenz, der Stadt, welche der Welt einst höchste Kultur-güter schenkte.  
Eintritts-Preise:  
Loge 1.50, Rang, I. Platz 1.— II. Platz 0.80, III. Platz 0.60.  
— Schalter kleine Preise.

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Sonnabend, den 15. Oktober  
nachmittags 4 Uhr  
**großer Tanztee**  
abends 8 Uhr  
**Tanzabend**

**Wo ? ? ? IN HALLE**  
verleiht man die angenehmsten und gemächlichsten Stunden? Im  
**CAFÉ FREISCHÜTZ**  
Kleine Ulrichstraße 28.

**Haus der Landwirte**  
Halle (Saale), Franckestraße 8  
Sonnabend, den 15. Oktober 1932, ab 6 Uhr  
**Großes Labskaus-Essen**  
Ref. 21122 Tischbestellungen erbeten.

**efu WÜRTHEN**  
Geschäfts-Eröffnung!  
Hiermit zur gel. Kenntnis, daß ich morgen, den 15. Okt., in meinem Grundstück **Schmeerstr. 10** (vormals Fleischhof A. Schläßler), nach vollständiger Renovierung eine Filiale eröffne. Ich bemühe sein, nur beste **Qualität Fleisch- und Wurstwaren** zu soliden Preisen ab zu bieten.  
Um gütigen Zuspruch bitte!  
**Edmund Fuchs und Frau** Fleischerei u. Wurstfabrik

**So billig sind gute Betten**  
aus dem führenden Bettenhaus  
Federbetten, gute reichliche Füllung  
Oberbett 40.- 35.- 30.- 25.- 19.-  
Unterbett 40.- 30.- 25.- 23.- 19.-  
Kissen 15.- 10.- 8.50 6.50 4.50  
Metallbettstellen mit Patentmatratze  
32.- 26.- 22.- 18.- 15.- 11.50  
Holz-Bettstellen  
30.- 28.- 25.- 23.- 20.- 15.-  
Kinder-Bettstellen  
35.- 30.- 27.- 24.- 21.50 19.- 14.50  
Auflage-matratzen, 3teilig mit Keil  
38.- 36.- 32.- 26.- 21.- 17.-  
einfache 13.- 11.-  
Stahlrohr-matratzen  
26.- 22.- 17.- 15.- 11.50 8.50 5.0  
Steppdecken 42.- 34.- 29.- 22.- 19.75  
16.50 13.50 11.75 7.50  
Daunendecken 85.- 73.- 68.- 53.-  
einfache Ausführung von 29.- an  
Anfertigung und Aufarbeitung von Stepp- und Daunendecken unter zugegebenem Material sach- und fachgemäß in eigenen Werkstätten unter billigster Berechnung.  
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung!

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9  
(3 Minuten vom Markt)

**Anzeigen steigern den Umsatz**  
**Einzug der Gerecke-Zigarren**  
in Halle a. d. Saale  
Teilweise Preissenkungen bis zu 33 1/3 Prozent  
Dicke Bertha, Kossam-Zigarre . . . . . statt 10 Pf. nur 8 Pf.  
Raucher-Wonne, leichte Sumatra . . . . . statt 10 Pf. nur 10 Pf.  
Luftreiter, edle Sumatra . . . . . statt 15 Pf. nur 10 Pf.  
Nr. 400, Sumatra-Sandblatt . . . . . statt 15 Pf. nur 10 Pf.  
Brasil Auslese . . . . . statt 15 Pf. nur 10 Pf.  
Leckerbissen, feinste Brasil-Havana . . . . . statt 15 Pf. nur 10 Pf.  
Goldene Ernte, milde Qualität . . . . . statt 16 Pf. nur 12 Pf.  
Doppel-Corona, unser großer Erfolg . . . . . statt 20 Pf. nur 15 Pf.  
Acora, das moderne Ovalformat . . . . . statt 20 Pf. nur 15 Pf.  
Summa cum laude, unsere Akademiker-Zigarre . . . . . statt 30 Pf. nur 20 Pf.  
Passion, Sumatra-Sandblatt . . . . . statt 30 Pf. nur 20 Pf.  
Nr. 111, Sumatra-Zigarillos zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. . . . . 4 Stück nur 10 Pf.  
Gerecke Sieg, die große Zigarillo . . . . . Stück nur 3 Pf.  
Havana-Gold, die große Korkmundstück-Zigarillo . . . . . Stück nur 5 Pf.  
Gerecke Bombe, das sensationelle Angebot, rein Übersee . . . . . nur 5 Pf.  
Raucher-Wonne, Feinschnitt, 50 g . . . . . statt 50 Pf. nur 40 Pf.  
Echter Engadin, Feinschnitt, 50 g . . . . . statt 50 Pf. nur 40 Pf.  
Hewimsa-Luxus, Feinschnitt, 50 g . . . . . statt 50 Pf. nur 40 Pf.  
Hewimsa-A\*, Feinschnitt, 50 g . . . . . statt 60 Pf. nur 40 Pf.  
Schutzmarke, leichter Swarzer Kraker, garantiert entrippt und doch 50 g . . . . . nur 30 Pf.  
Echter Nordhäuser Kaufbakk, Marke "Ergezi" . . . . . Stange nur 10 Pf.  
Ein Wort zum Schluß: Lassen Sie die uralte Weisheit zu ihrem Recht kommen: **"Probieren geht über Studieren!"**  
Wenn Sie die Erfahrung der ersten Probe hinter sich haben, dann gehen Sie nur noch zur Firma:  
**Erich Gerecke & Co.**  
G. m. b. H.  
Halle (Saale), Geiststraße Nr. 18  
Das Haus der guten Qualitäten!

Ab Sonnabend, den 15. Oktober 1932, unsere bestens bekannte  
**Stern-Tage**  
3 Preislagen 3 Höchstleistungen  
Nur einige wenige Beispiele

**0.75** **1.50** **2.25**  
Damen-Taghemd guter Wäscheoff mit Stickerei  
Mädchenhemden Längen 20-63  
Frotteerhandtücher 90x100, weiß m. bunz kar.  
6 Stück Pullerücher  
Herren-Unterbekleider vollgemischt  
Herren-Socken Pa. Seidenflor  
Umleg-Kragen frisch-Leinen  
Damen-Strümpfe Wako und Kunstseide  
Kinder-Gamaschen Reine Wolle, Größe 1-4  
Damen-Nachthemd guter Wäscheoff mit Stickerei  
Dio. Damen-Hemdhohe Wäscheoff Astra 2.50 m 2.50 m Stickerei zusammen  
Badehock 90x100 und Frotteerhandtücher 40x95  
Damen-Schürze gestick. Beiseidw. indanthr.  
Damen-Schürze, gestickt einfarbig. Leinen-imitation  
3 Stück Gerantenkorn- oder Jacquard-andlicher gestickt, mit Bindern  
Bürchentücher mit indanthren-Kante  
Beitvorlage Juterpis  
Halbtages Gittertüll  
Kaffeedecke indanthren 110x110  
Damen-Schürze Kunstseide, angerahmt  
Wickelschürze einfarb. Zeitr, m. bt. Besatz  
6 Stück Wäschtücher reinl. ges., m. Bd., 50x35  
Badeeteppich 50x100, mod. Farben, sehr haltbar  
Herren-Oberrhemd entwirrte Brust  
Herren-Nachthemd gut. Wäscheoff, echt. Bes.  
Herren-Faltenhemd guter Wäscheoff  
Herren-Unterhemd vollgemischt, Doppelbreit  
Tischdecken 110x110 Kunstseide mit Wako  
Beitvorlage Hargrang, Jutebüssel  
Alles auf großen Wahl-tischen im Erdgeschoß!

Während der Stern-Tage ab Montag, dem 17. Oktober, täglich nachmittags 3 und 5 Uhr  
**Wäsche-Modenschau „Was der Tag verbirgt . . .“**  
Künstlerische Leitung: G. Rachel-Müller. Karten nur für Damen, kostenlos aus unserer Kasse

**WEDDOPONICKE**  
A. G.

**Saal u. Vereinszimmer**  
Eckh. u. Sonnt. frei  
**Schultheiß**  
Tel. 210 73.  
Zentiertheater  
Möbius, Deffauerstr. 8  
May's Stofftragen  
1 Dutzend 2.50 M.  
Niederlage bei  
H. Schnee Nachfolger  
Gr. Steinstraße 84

**Kaffee Wintergarten**  
Morden Sonnabend  
**Rheinischer Abend mit Tanz**  
Für rheinische Stimmung sorgen  
Kapelle Caschmi und der süße Most  
Ende 3 Uhr!!!

**Auswärtige Theater**  
Neues Theater in Leipzig  
Sonnabend 18. Okt., 19:30-23 Uhr:  
Zandhäuser.  
Miles Theater in Leipzig  
Sonnabend 15. Okt., 20-22:30 Uhr:  
Schiffahrt nach Buntch  
Schauspielhaus in Leipzig  
Sonnabend, 15. Okt., 20-23 Uhr:  
Die Braut von Messina.  
Operetten-Theater in Leipzig  
Sonnabend, 15. Okt., 20 Uhr:  
Die Bajadere.

**Kirmes, Brachstedt, Sonntag, 16.10. u. Montag, 17.10.**  
An beiden Tagen **großer Ball**  
Es ladet freundl. ein **Gery Monicke**  
Autobus-Verbindung. Von Halle n. Brachstedt: 8.22 11.40 13.18 16.42 19.25. Von Brachstedt n. Halle: 6.35 9.40 12.54 15.08 18.19 20.50  
Sonntag 22.17 0.34

**Gutscheine**  
für  
**Kleine Anzeigen**  
können nur dann in Anrechnung gebracht werden, wenn die Ausgabe der Anzeigen mit eingelangt oder abgegeben werden. Ein nachträglicher Abzug von der Anzeigenrechnung ist nicht möglich. Da eine Rechnungsprüfung nur in Ausnahmefällen erfolgen kann, bitten wir den nicht abgezogenen Betrag in Freimarken beizufügen oder auf unser Postcheckkonto Leipzig 2247 zu überweisen.

**Wo gehen wir hin?**  
**Restaurant Radrennbahn**  
Sonntag, den 16. Oktober 1932  
**Große Kirmesfeier**  
Ab 11 Uhr Geflügelauktionen, ff. Gänse und Entenbraten. Selbstgek. Kuchen. Stimmungsmusik.  
Es ladet freundlich ein **E. Ernst.**

**Pelze** aller Art.  
Reparaturen, Neu u. Umarbeiten, 24 St. Jochen, Mäntel, Gehpelze. Eigene Kürschnerwerkstatt. W. Pfeife, B. Hackbarz, F. Halle, G. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr.

**SAALE-ZEITUNG**  
**Rundfunkprogramm am Sonnabend**  
Leipzig  
Sellenlänge 29.8 Meter.  
6.15: Rundfunkmarkt.  
6.30: Frühkonzert.  
10.00: Briefkasten.  
10.05: Wetterdienst. Hörfunklandschaften, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.  
10.15: Was die Zeitung bringt.  
11.00: Werbemaßnahmen der Deutschen Reichspostzentrale.  
12.00: Rundfunkprogramm am 16. Oktober 1932 im Anschluss an Wetterbericht und Zeitangabe. (Schallplatten).  
13.00: Nachrichtenbericht, Wetterbericht und Zeitangabe.  
13.15: Buntes Wohnen (Schallplatten).  
13.30: Nachrichten: Hörerbericht.  
14.00: Fußballnachrichten.  
14.10: Fußballnachrichten.  
14.30: Hörerberichte.  
14.50: Nachrichten: Der Stadler Joseph Roth Sprecher: Harry Ganszow.  
15.45: Briefkasten.  
16.00: Unterhaltungssport.  
16.30: Unterhaltungssport.  
18.00: Junge Menschen berichten über ihre Ferien.  
18.30: Neue Vorträge: viele Reden (Hörbuch- und Schriftausgabe). Carl Daniel Niederbühl.  
18.50: Gegenwartskunst.  
19.30: Neue Vorträge: Prof. Dr. Dr. Heinrich Meiser, Leipzig.  
19.30: Jubiläumskonzert anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bürgervereins Leipzig.  
20.00: Musikalisches Durcheinander.  
22.10: Radiodrama.  
Aufgehört bei 24.00: Konzert.

6.15: Rundfunkmarkt.  
6.30: Wetterbericht für die Landbewirtschaft. Aufgehört bei 8.00: Frühkonzert.  
10.00: Reelle Nachrichten.  
10.10: Stunde der Unterhaltung.  
10.45: Unterhaltung von der 25. Hauptversammlung des Frauenbundes der Saale-Region.  
12.00: Wetterbericht für die Landbewirtschaft. Aufgehört bei: Schallplattenangebot.  
12.05: Nachrichtenbericht.  
12.35: Reelle Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Hörerberichte.  
15.30: Wetter- und Hörerberichte.  
16.45: Frauenleben.  
16.00: Prüfung und Bearbeitung des Wettbewerbs. Ernst Müller.  
16.30: Rundfunkkonzert aus Hamburg.  
17.30: Hörerberichte für die Gesundheit.  
17.50: Unterhaltung (II); Weinart.  
18.00: Musikalische Hochschüler; Prof. Dr. Georg Schünemann.  
18.30: Deutsch für Deutsche (Hörbuch- und Schriftausgabe).  
18.55: Wetter- und Hörerberichte für die Landbewirtschaft.  
19.00: Französischer Sprachunterricht.  
19.40: Gitter-Gitarre.  
20.05: Heimat in Schellen. Konzert der Schellenischen Philharmonie.  
Während der Pause gegen 20.50: Tages- und Spornnachrichten (I).  
22.30: Wetter-, Tages- und Spornnachrichten (II).  
Sonntag bis 6.30: Konzert.



# Neues vom Tage

## Der Fall Daubmann kostete 10000 Mark.

Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung der französischen Regierung ihr Verlangen in ausgedehnter Weise über die ihr im Falle des Pseudo-Daubmann verurteilten Bemühungen. Dem Weisse sind durch die Nachforschungen allein an 10000 Mark Kosten entstanden, da sämtliche Konten von Frankreich und Nordafrika zu Nachforschungen aufgeföhrt waren.

Der Höhepunkt der Tragikomödie ist aber, daß am 15. Oktober ein 600 Seiten starkes Verdict erlassen sollte: Daubmann und die Quinen, die er bei den Franzosen ausföhrt.

## Vor der Verhaftung des Bruders von Joar Kreuger?

Wie Donnerstagabend verlautete, hat die Stöckholmer Polizei Torsten Kreuger (Bruder Joar Kreuger) angefaßt wegen falscher Buchführungen bei der in Kontingen geriaten Privatgesellschaft Högerforsien, dessen geschäftsführender Direktor Torsten Kreuger war, verhört.

Die Untersuchungen sollen in der Zeit von 1922 bis 1930 begangen worden sein. Es ist möglich, daß Torsten Kreuger schon in den nächsten Tagen verhaftet werden wird.

## Gasmasken im Schaufenster.



Ein Geschäft in Leipzig hat in seinem Schaufenster Gasmasken ausgestellt. Ein Schild trägt die Aufschrift: 'Schützt euch vor Giftgas! Tragt Gasmasken!'.

## Der Schmuggel blüht.

Eine erschreckende Vierteljahresbilanz. — 10 000 Strafanzeigen im Kölner Bezirk.

Im letzten Vierteljahr (1. Juli bis 30. September) hatten nach einer jetzt herausgegebenen Statistik die mit der Schmuggelbekämpfung betrauten Dienststellen des Landesfinanzamtes Köln wiederum große Erfolge zu verzeichnen. Es gelang ihnen, in diesem Zeitraum 10 000 Strafanzeigen gegen Schmuggler zu erheben. Berücksichtigt man, daß sich eine große Anzahl dieser Anträge gegen mehrere Personen richtet, so bedeutet diese Zahl einen Anzeigendurchschnitt von etwa 200 Anzeigen von Schmugglern.

Am Hauptschmuggel waren in diesem Zeitraum beschlagnahmt: Rund 3 Millionen Stück Zigaretten, 50 000 Pfeifen, 30 000 Zigarettenpapier, 9000 Kilogramm Rauchtobak, 26 000 Kilogramm Kaffee, 24 000 Kilogramm Getreide, 30 000 Kilogramm Miltlererzeugnisse, 65 000 Kilogramm Zucker, 16 000 Kilogramm Brot. An Verfordermitteln, die zum Schmuggel benutzt wurden, fielen den Zollbeamten allein 560 Fahr-

## Nach der Straßenschlacht in Belfast.



Panzerwagen fahren durch die Straßen Belfasts, um Anjammungen zu zerstreuen. Die Polizeibeamten sind zum Schutz gegen Einmischungen der Demonstranten durch einen Drahtzaun geschützt. In Belfast (Irland) haben sich in den letzten Tagen heftige Kämpfe zwischen Arbeitlosen-Demonstranten und der Polizei abggespielt. Straßenbahnen wurden gekürrmt, Anlagen eingeschlagen und Barriaden errichtet. Dabei sind zwei Personen getötet und über 20 verletzt worden.

räder, 17 Krafträder und 47 Kraftwagen in die Hände.

Zu bemerken ist noch, daß diese Erfolge zum größten Teil vor der im Laufe des September durchgeführten erheblichen Verstärkung der Grenzaußendienstbeamten und des amtlichen Kraftfahrzeugparks erzielt werden konnten. Zum anderen aber zeigte diese Statistik auch, in welsch unzureichender Maße noch der Schmuggel an der Westgrenze blüht.

## Den Chemann mit dem Küchenmesser erschloß.

Das Schwurgericht beim Landgericht I in Berlin verurteilte die Wägrine Trude Weckard, die am 18. Juni d. J. nach einer Aus-einabersagung mit ihrem Manne, mit dem sie schon zwei Jahre in unglücklicher Ehe gelebt hatte, zu einem Küchenmesser griff und ihrem Mann einen tödlichen Stich damit beibrachte, wegen Totschlags zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

## 30 Familien obdachlos.

Aus Raftat wird berichtet: Am Freitag morgen brach an vier Stellen in der frühesten Schloßkaserne ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Dachstuhl ausbreitete und die Umgebung, vor allem aber das Raftat Schloss und das Museum, in große Gefahr brachte. Das alte Gebäude war von 30 Familien bewohnt, die sämtlich obdachlos sind und um ihre gansen Habeleistungen gekommen sind. Nach mehrstündiger Arbeit war das Großfeuer gelöscht. Abgeräumt ist zwar nur der Dachstuhl, die Wasserkrassen haben jedoch beträchtlichen Schaden angerichtet, das Eintauschwerk steht. Es wurde deshalb die Räumung angeordnet. Brandbeseitigung steht ungewißhaft fest.

## Raubüberfall im Feilerlaton.

Ein überaus dreister Raubüberfall wurde in den Abendstunden in einer der verkehrsreichsten Straßen von Paris in einem Damenlaton verübt. Als gegen 7 Uhr abends die Kassiererin des Cafés mit der Abrechnung beschäftigt war, während im hinteren Salon die acht Angestellten die letzten Kunden abfertigten, drangen plötzlich zwei mit Revolvern bewaffnete Männer in den Laden ein und forderten die Kassiererin auf, das Geld herauszugeben. Zur gleichen Zeit schloßen sie mit einem schweren Stoß auf die Kassiererin und eine andere Kassierin ein, so daß die eine von ihnen blutüberströmt zusammen-

brach, während es der anderen gelang, den hinteren Laden zu erreichen und aus dem Fensterlaton zu entfliehen. Während der eine der Täter sich über das Geld hermachte, hob der andere aus einem Gefäß Benzin über das Parquet und zündete dieses mit einem Streichholz an, so daß im Ru der Laden in hellen Flammen stand. Die beiden unbewaffneten Täter harrten inzwischen auf die Straße und verschwanden in dem zu dieser Stunde starken Verkehr. Den Angefallenen gelang es, das Feuer zu löschen. Die Besatzung der Polizei, die die beiden Verletzten ins Krankenhaus überführten ließ.

## Die Zahnpraxis nach „Dr. Eisenbart“.

Ein „Dentist“ und kein „Klempner“ vor Gericht.

Ein geradezu grotesk anmutender Fall größtlicher Verletzung der Bestimmungen der Reichsgemeindeordnung, die lebhaft an den „Doktor Eisenbart“ erinnert, fand als Verurteilungssache vor der Feilerstadt Strafkammer zur Verhandlung. Ein von Berlin nach Fulda ausgereister angesehener „Dentist“ hatte seine eigene Art moderner und sachgemäßer Zahnbehandlung. Er suchte sich Kundenschaft vom Lande mit Hilfe eines eigens angefertigten Weisheitszähners und Klempner, der mit 40 v. H. an den erzielten Einnahmen beteiligt war. Dieser führte dem Dentisten zunächst auch allerlei bürgerliche Kundenschaft zu. Dabei verlangte er von seinen Patienten Honorarzölle, um die ihn so mancher beneiden könnte.

Die Behandlung der Patienten soll aber auch „anzu erklaffig“ gewesen sein, wie die Beweisabnahme in der Prozeßakte ergab. Zahnerextraktionen wurden meistens ohne jegliche Betäubung ausgeführt. Das Plündereriel für Stomden bestand aus Zement! In einem Falle verlangte ein Patient eine Goldkrone. Sollte er auch haben, und zwar für 25 Mark. Sie hielt zwar nicht lange und lag sehr mangelhaft. Dafür stellte sich aber später heraus, daß es sich bei ihr um ein veritables Goldstück, also „antiquarische“ Goldkrone handelte, die ursprünglich im Mund einer älteren Dame geflossen hatte, von dieser aber wegen mangelhaften Zibes zurückgelassen wurde, gegen eine Prölle umgetauscht worden war. An die Goldkrone wurde ein Stüchchen hinzugelegt und dem neuen Inhaber aufbewahrt. Als sich später wegen Geschäftsdifferenzen der Weisheitszähler mit dem Weiserdentisten verfrachtete, kam die Geschichte von der Herkunft der Goldkrone dem Ex-

terbter berelien zu Ohren und das führte dann zur Eröffnung dieses Prozesses.

Der Prozeß entfaltete aber auch ausgete, daß der Weisheitszähler sich mit der Zeit ebenfalls eine „eigene Praxis“ unter dem Namen eines Künftzähners eingerichtet hatte, und zwar eine solche ohne festen Sitz. Auf seinen Tageszeiten führte er nur etliche Zangen und ionisches geringes Zubehör in einer kleinen Zölle bei sich und nahm Zahnoperationen meistens an Ort und Stelle vor, wie es sich eben traf. Das war bald in der Wohnstube, bald auf dem Sofa, bald in einer Scheune oder Weidenstube, sogar einmal in einem Falle im Kuppel! Einer Bauerfrau soll er — wie vor Gericht erklärt wurde — „wundersgütig“ auf einmal, und zwar ohne jegliche Betäubung.

Beide Angefallenen wurden der größtlichen Heberzeugung der Reichsgemeindeordnung, des Gaunererregesetzes und in einem Falle des Betruges für schuldig befunden und zu Gefängnis in Höhe von 500 Mark und 100 Mark, hilsweise 50 bzw. 10 Tagen Gefängnis verurteilt, womit die erfindlich gefällten Strafen eine nicht unbedeutende Erhöhung erfuhren.

## Dramatischer Untergang eines deutschen Motorfahrers.

Bei dem schweren Sturm der letzten Tage haben sich im Finnischen Meerbusen und an der schwedischen Küste zwei deutsche Schiffsfahrer ereignet. Der deutsche Motorfahrer „Hans“ erlitt, wie aus Helfingfors gemeldet wird, in der Nähe von Weberlaton im Finnischen Meerbusen einen Motorfahrers und letzte dann Vorliegel. Nachdem das Schiff die ganze Nacht untergetrieben war, löste am Morgen eine Heulen über das Deck und füllte den Maschinenraum mit Wasser, worauf das Fahrzeug kenterte. Die Frau des Kapitäns, die konstant in der Kajüte lag, erkrankte sofort. Die Besatzung befand sich an Deck und konnte sich an der Hölzablage festklammern. Zwei Matrosen wurden aber wachsend und ertranken. Vier Stunden später wurden zwei weitere Matrosen vor Ermattung der Kampfaufgaben und verstarben ebenfalls in den Wellen.

Nur der Kapitän und ein 17jähriger Schiffsjunge wurden nach hürdtierlichen Strapazen an Land gerettet, wo sie in einer Vöcherhütte Zuflucht fanden.

Bei Dalarn in der schwedischen Küste ist der deutsche Dampfer „Citel“ getrandet, der sich auf der Fahrt nach Helsinki befand. Der Bergungsdampfer „Hansa“ wurde zur Bergung an die Unfallstölle abgesandt. Die Besatzung der „Citel“ befindet sich noch an Bord. Die Ursache der Strandung soll nach Angabe der Vöcher von Dalarn auf eine fehlerhafte Seearte zurückzuführen sein.

## Blutige Kämpfe auf der Philippinen-Insel Jolo.

Erdböben während des Kampfes im Urwald.

Wie aus Manila gemeldet wird, unangesehen 60 Polizeibeamte unter amerikanischer Führung auf der Philippineninsel Jolo im Zulu-Archipel die Schlußpunkt des berüchtigten Moro-Stammes im Urwald, der sich dort mit Frauen und Kindern zurückgezogen hatte nachdem 24 Polizeibeamte aus Hinterhalten niedergeschossen worden waren.

Nach einem achtstündigen Kampf mit dem Moro-Kampfen wurden über 10 Eingeborene in ein Vöcherhaus geföhrt. Die Schreden des Urwaldkampfes wurden durch ein Erdböben vergrößert, das während des Kampfes stattfand. Die Polizei legt ihre Bemühungen fort, um den unbewaffneten Eingeborenenstamm der Moros zum Besoriam zu zwingen und die Insel Jolo von Banditen zu säubern.

## Von Budapest bis Paris unter dem Gepäckwagen.

Bei dem Einreisen des Budapest-Schneelzuges in Paris bemerkte der diensthabende Beamte einen völlig erschöpften jungen Mann, der verstaubt, im Gebränge mit durch die Zweere zu schlüpfen. Er erklärte, er habe keine Papiere verloren. Eine sofortige fremde Vermutung führte schließlich zu dem Geständnis, daß er von Budapest bis Paris unter dem Gepäckwagen gefahren war,

# Juno, die gute dicke runde,

## wird überall bevorzugt-

weil sie alle Ansprüche befriedigt, die der Kenner an eine gute Cigarette stellt.

Beste Tabake, ausgezeichnete Mischung und volles Format bestimmen den Wert der

# JUNO

Diese Eigenschaften verbieten selbstverständlich Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen und Stickerereien.

## Alle Kenner stehen zu Juno!













# Alte Stadt Halle

## Der violette Tod.

Mamma, Mamma, was für'n das da for  
 die Zupfen? Der ist die ma toll'n? „Dünne,  
 der wercht doch nicht! De derist doch hier nicht  
 uff'n Wale losen!“ „Mutter Mamma, die  
 die Zupfen, die medt'ch doch so jernie bannm!“  
 „Ne, mei Dorse, de mecht'le nich, as die  
 freicht nich amende jist'ch fin! Voh je man  
 fahen und tiele de von hier aus!“  
 Der Kleine bettelt auf der Reimstube,  
 ob er sich nicht die „Alia Zupfen“ holen darf,  
 und Mutter scheint schon bereit, nachzugeben,  
 denn einige liegen aufgeschrien gar nicht weit  
 vom Wege, da greift ein junger Mann ein,  
 der das Geschrei mit anhebert. „Ach, die  
 so nich den Jungen da ran, die Weller fin  
 werlich jist'ch, die streiten in'n Dange mit ma  
 die Athe — das fin Verbotsstufen! Sonne  
 Wänter, die fahen alle in'n Schabel,  
 an nahern lieche die an hollen sich in Tod  
 fahen sie je aus, amer da is nicht mit  
 los, ich floere nich, doch die hier aufplatz  
 in, die werz je woll von Dordwasser hier  
 her gebracht.“

Die Mutter sieht sich interessiert die „Alia  
 Zupfen“ an, die häßlich aus dem grünen  
 Beutel auftauchen, sie glaubt aber der Weisheit  
 des Junglings nicht recht, aber die  
 Blumen haben doch so etwas Verdächtigtes,  
 die blaue violette Farbe hat nichts von der  
 heidnischen Blauheit anderer Gewächse, wie ein  
 demontisches Weizen wachsen sie blätterlos aus  
 ihrer Umgebung heraus. Es sind wirklich  
 Herbstzeilen, Blumen, die ihrer Gestalt  
 nach eher in den Frühling passen würden, und  
 sie können schwere Vergiftung bewirken. Die  
 Griechen nannten sie Tagesblume, weil sie  
 meinen, daß ein Mensch, der eine Knolle ge-  
 gen die Haut, nur noch einen Tag leben könnte.  
 Das Gift der Herbstzeile, das in der  
 Hand des Arztes ein Heilmittel gegen Gift,  
 Rheumatismus, Malaria usw. ist, tötet den  
 Unvorsichtigen meist am zweiten Tage durch  
 Schwellung des Herzens vom Menschen aus,  
 er muß erkranken, deshalb sollte man  
 Kinder von ihr fernhalten. Am besten ist es,  
 man läßt sie unberührt auf den Wäldern liegen  
 und bewundert ihren bleichen Reiz von ferne!  
 Am Herbst lobt auf unseren Wäldern —  
 der violette Tod! St.

# Mord auf einem Waldweg.

### Döllniger Einwohner erschossen aufgefunden. — Die erste Verhaftung, eine weitere steht bevor.

Auf einem Waldwege zwischen Döllnig  
 und Burgliebenau am 10. und 11. November  
 tagabend gegen 19 Uhr den etwa 50jährigen  
 Erwerbslosen Paul Wiese aus Döllnig er-  
 schossen auf. Die Leiche wies einen Schuss  
 in den Hinterkopf auf, neben dem Toten fand  
 man drei leere Patronenhülsen Kaliber  
 6,35 mm; von einer Waffe war jedoch nichts  
 zu bemerken, so daß Selbstmord ausgeschlossen  
 ist und nur Mord in Frage kommen kann.  
 Wiese hatte am frühen Morgen seine Wohn-  
 stube verlassen. Am Abend gegen 19 Uhr  
 vernahm man plötzlich mehrere Schüsse, und  
 bald darauf fanden zwei Arbeiter, die den  
 Waldweg mit ihren Häckern befrachten, den  
 Wiese erschossen auf. Etwa 300 Meter von  
 dem Toten entfernt lag das Fahrrad des  
 Wiese. Die Untersuchungen über die Bluts-  
 tat sind noch im Gange.

Dazu erfahren wir noch folgende Einzel-  
 heiten:  
 Wiese, der verheiratet und Vater eines  
 Kindes ist, entfernte sich am Donnerstagsvor-  
 mittag, ungefähr um 9,45 Uhr, mit dem Wä-  
 ge aus seiner Wohnung in Döllnig. Er hatte  
 die Absicht, sich vom Amtsvorsteher in Döll-  
 nig einen Vorkurs für ein Paar Schuhe  
 geben zu lassen, die er dann später in Halle  
 abholen wollte. Er hat diese Absicht auch  
 ausgeführt und war auch

schon unterwegs nach Halle.  
 In Ammenborn hat er noch das Arbeitsamt  
 aufgesucht und dort seine Karte abliefern  
 lassen. Ob er dann überhaupt in Halle ge-  
 wesen ist, konnte nicht festgestellt werden.  
 In der Mittagszeit ist er in Ammenborn  
 gesehen worden, als er auf seinem Fahrrad  
 in Richtung Döllnig davonfuhr. Angeblich  
 ist er auch um 14 Uhr  
 noch einmal in Döllnig gesehen worden;  
 diese Angabe ließ sich aber bisher nicht nach-

prüfen. Von 14 Uhr ab ist über seinen Auf-  
 enthalt nichts mehr bekannt geworden. Wiese  
 arbeitete als Hilfsarbeiter in der Holz- und  
 Verwalde, die er in Burgliebenau betriebe, zu be-  
 zehnen. Da man seine Leiche aber später auf  
 einem Waldwege zwischen Döllnig und  
 Burgliebenau fand, ist es doch wahrscheinlich,  
 daß er keine Verwandten aufsuchen wollte.

Als die beiden Arbeiter, die mit ihren  
 Häckern den Schüssen nachgegangen waren,  
 den Erschossenen aufgefunden hatten, benach-  
 richtigten sie sofort die Markdormmission  
 Burgliebenau, die die Nachforschungen zu-  
 sammen mit der Kriminalpolizei, der Hallen-  
 jägerei, den Polizeibehörden und der land-  
 liche Staatsanwaltschaft anstellte. Die Tat-  
 sache, daß das Fahrrad des Erschossenen etwa  
 300 Meter von der Stelle entfernt lag, wo  
 man die Leiche auffand, läßt sich so erklären,  
 daß Wiese,

nachdem ihn der Schuss getroffen hat, sich  
fortzuschleppen verfuhrte.

Mehr Wahrscheinlichkeit hat aber die andere  
 Annahme für sich, daß der Täter nach  
 seinem Schüssen auf dem Fahrrad  
 des Erschossenen in Richtung  
 Döllnig fliehen wollte, dann aber  
 an der weiteren Fahrt auf dem Wä-  
 ge wurde und das Rad liegen ließ.

Inzwischen ist schon eine Verhaftung er-  
 folgt, doch läßt sich noch nicht mit Sicherheit  
 sagen, ob der Verhaftete wirklich der Täter  
 ist. Man soll aber bereits einem zweiten  
 Mande auf der Spur sein, dessen Verhaftung  
 wegen Verdorbedachtes bevorsteht.

Von Mordtat ist zu erfahren, wo und  
 bei wem die Wiese im Laufe des Tages am  
 13. Oktober bis zu seiner Ermordung aufge-  
 halten hat und mit wem er zusammengefallen  
 ist. Sachdienliche Angaben nimmt die Mor-  
 dkommission in Burgliebenau, die Kriminal-  
 polizei in Halle, alle Landjägereiämter, die  
 Polizeibehörden, und die Staatsanwaltschaft  
 in Halle entgegen.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen  
vertraulich behandelt.

## Das zerplagte Kaufmännische.

Was ist Kofalin? Bis hier kennt noch nie-  
 mand diese Torte und auch ein Leipziger  
 Bäckermeister könnte sie nicht, aber er ver-  
 mutete sicherlich, wenn er's jetzt vor dem  
 Schöffengericht Halle auch nicht mehr recht  
 mehr haben wollte, daß diese hochwertige  
 Torte, an der er in ein paar Stunden einige  
 hundert Mark verdienen sollte, eine sehr nahe  
 Verwandtschaft mit Kofalin habe.

Tenn wozu gab er 1600 Mark für vier  
 Glasflaschen mit Soda? Wozu wollte er  
 diese vier Flaschen mit Soda mit einem Auto  
 nach Algenfurt im Erzgebirge an die  
 Hochschonitzsche Brenz fahren. Er ver-  
 mutete eben unter „Kofalin“ etwas anderes  
 und aus der vier noch einem leichten Ver-  
 dienst lieh er auf einen recht plumpen Betrag  
 hin.

Er meldete sich auf eine Zeittungsanzei-  
 zur Beteiligung an einem Kassa-Geschäft.  
 Diese Anzeige hatte der 27jährige Kaufmann  
 Kurt S. aus Raumburg losgelesen. Er suchte  
 den Kaufmann auf und ließ ihm das „Kofalin-  
 Geschäft“ mit der Autofahrt nach Algenfurt  
 hin. S. mußte noch ein zweites Mal hin  
 und sich zurecht und schließlich befehle er  
 von Raumburg aus telefonisch den Leipziger  
 zum 2. Juni nach Halle in die „Goldene  
 Kugel“, wo der Verkäufer das „Kofalin“  
 gegen Kasse übergeben sollte.

Tiefen Verkäufer markierte der 28jährige  
 Paulwirt Rudolf A. aus der Umgegend von  
 Raumburg. Er übernahm eine Attende mit  
 vier Tropfenflaschen, die in Leipzig gekauft  
 und mit Soda gefüllt waren, das S. aus  
 Raumburg mitgebracht hatte, an S. und dieser  
 überreichte das ganze dem Leipziger und er-  
 mahnte auch noch: „Wir wollen mal nachsehen,  
 ob die Flaschen auch gut verpackt sind.“ Der  
 Leipziger gab dafür 1500 Mark an S. und  
 dieser ging mit dem Wägelchen dann einmal an-  
 streiten und kam nicht wieder. Mantel und  
 Hut ließ er im Vofal hängen.

Natürlich hatte er sich dem Leipziger  
 gegenüber eine halbe Namens bedient. In  
 Raumburg a. d. U. war das zerplagte, mit  
 dem er den Leipziger nach Halle befehle hatte,  
 im Vofal auf seinen richtigen Namen notiert.  
 Da hatte man ihn.

Ein Sonderbares befällt noch in diesem  
 Falle. Er ist wegen eines gleichen Schwindels  
 mit einem Erzurter schon einmal zu drei  
 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Man  
 sagte ihm, er könnte Bewährungsfrist nur  
 kriegen, wenn er den Schaden wieder aus-  
 made. Und um diesen drängenden Wänter  
 zu befriedigen, insenierte er denselben  
 Schwindel noch einmal mit dem Leipziger.

Es lag also Rückfall fei ten bei ihm  
 vor. Daher verurteilte ihn das Schöffengericht  
 Halle zu neun Monaten, 60 ta-  
 gänz, seinen Mithelfer zu zwei Mo-  
 naten mit Strafversetzung.  
 Den größten Teil des Geldes hat der Ge-  
 schädigte zurückerhalten.

## Kartoffeln und Zucker billiger.

Die Kosten der Gesamt-Lebenshaltung  
 sind in der letzten Woche ein wenig gesunken,  
 hauptsächlich durch die Herabsetzung des  
 Zuckerpreises von 38 auf 35 Pfennig je  
 Pfund und die immer noch fallenden Kartof-  
 felpreise. Der halbfette Zucker ist in der  
 letzten Woche im ganzen von 1,162 auf 1,159  
 zurückgegangen.

heute abend 8 Uhr spricht im „Wintergarten“  
Reichstagsvorsitzender Graf

über:

„Endkampf gegen das System  
der Parteien.“

## Luzernblasen

In der Woche vom 16. bis 22. Oktober 1932 wer-  
 den folgende Gebote von den Gemeindevorständen  
 erlassen: Sonntag: „Bater unter im Sun-  
 meidlich; Dienstag: „Schneider Herr Jell,  
 Schneider aller Genden; Mittwoch: „Zich hier  
 bin ich, Ehrenföngig; Donnerstag: „Berlich  
 sich hab ich dich, o Herr; Freitag: „Ich ruf  
 zu dir, Herr Jell Gärler; Sonnabend: „Es ist  
 das Zell und kommen her.“

## Ein ernstes Wort zu den Kirchen- wägeln.

Anruf des Evangelischen Oberkirchenrats.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Kirchen-  
 wahlen hat der Evangelische Oberkirchenrat  
 einen Anruf erlassen, der gerade auch in der  
 Provinz Sachsen volle Beachtung verdient.  
 Der Anruf lautet:

Wir vertrauen, daß alle, die das kirch-  
 liche Wahlrecht ausüben, sich vor Augen  
 halten, daß es ein kirchliches Amt ist, welches  
 die zu wählenden Mitglieder der Gemeindefor-  
 perschaften zu übernehmen haben, und daß  
 diesem Amt sowohl kraft seiner Aufgaben in  
 der Gemeinde wie auch als Träger des Wahl-  
 rechts zu den Synoden hohe kirchliche  
 Verantwortung innewohnt.

Wir verweisen auf die Wahrung der  
 Kirchenehrlichkeit, die Wahl ohne Unterlass  
 des Standes auf Verlangen zu richten, durch  
 Betätigung ihrer Kirchenehrlichkeit, ins-  
 besondere durch Teilnahme am gottesdien-  
 lichen Leben und an der kirchlichen Gemein-  
 derschaft als Vertrauen der Wähler in ihre  
 Treue im Befolgen evangelischen Glaubens,  
 ihre kirchliche Einsicht und Erfahrung ge-  
 wonnen haben.

Wir erinnern diejenigen, welche ihren  
 Namen in die Wahloberfläche für die künftigen  
 Gemeindeförperschaften aufnehmen  
 lassen, daran, daß sie bei Uebernahme ihres  
 Amtes sich durch ein Amtsgelübde vor Gott  
 und der Gemeinde zu verpflichten haben, das  
 ihnen anvertraute Amt des Wortes Gottes  
 den Ordnungen der Kirche und der Gemeinde  
 gemäß sorgfältig und treu zu verwalten.

Wir ermahnen von allen an der Ver-  
 bereitung und Leitung der Wahlen be-  
 teiligten Organen eine streng sachliche  
 und unparteiische Haltung.

Gebete hochzeit. Der Erbaltmann, früherer  
 Gründer und Mitbaurer der bekannten Möbelfabrik  
 Reinde & Andag, Herr Friedrich Andag, kann am  
 15. Oktober mit seiner Gemahlin, geb. Weisbach,  
 in geliebter und feierlicher Weise das Hoch der ge-  
 lobten Hochzeit feiern.

# OKTOBER der Schuhmonat

neue Schuhe  
 neue Preise  
 neue Billigkeitsbeweise



**JAVA-EIDECHSE**  
19<sup>50</sup>



**TEJU-EIDECHSE**  
16<sup>50</sup>

# Reptil

ist das bevorzugte Modematerial dieses Herbstes, denn  
 lange Lebensdauer und hohe Eleganz vereinen sich im  
 kostbaren Reptillleder auf das Glückliche. Durch  
 frühzeitige Dispositionen und die umfassenden Ver-  
 bindungen unserer Einkaufs-Gemeinschaft sichern  
 wir uns für Sie die ungewöhnlich reiche Oktober-  
 Auswahl der schönsten Herbstmodelle zu über-  
 raschend niedrigen Preisen. Bitte, kommen Sie bald!



**TEJU-EIDECHSE**  
19<sup>50</sup>



**KARUNGA-SCHLANGE**  
12<sup>50</sup>

**Friedrich mit Leipziger**  
**Cehlschläger**  
 Str.

# Trotha wartet auf den Schornsteinfeger.

### Der letzte Zunderfabrikstein soll fallen.

Dinge, die einen nächtlicher Weise sah aus dem Schlaf zu sprechen vermögen, gibt's viele. Das ein lebhafter Schornstein foch ruhendende Rolle spielen könnte: Ich hätte nie für möglich gehalten. In der Tat gibt's nur noch eine einzige Ausnahmefälle, die wenig beachtet und ob ihrer geringen Schönheit häufig gelächelt werden. Besonders bemerkenswert ist die höchlich feiner. Man sagt höchstens: Hi, der aber hoch, aber man schaut nach ihm aus, nach welcher Stimmungslage er den Rauch abläßt, und er, heute weiß ich das, wenn er die bekannte Maß für seine Schindigkeit getan hat und nun gehen kann, findet er die Beachtung weicher Kreise.

Morgen wird draußen in Trotha's Zunderfabrik ein Schornstein in ungelegter Weise ich reponieren aus dem Mittagsfeste gefeiert. Mit einem Stein noch im Bande der Tränne, überlege ich mir, daß ein Schornstein doch zum Rauchen und nicht zum Umlegenstehen da ist. Ich werde jedoch meinem Prinzipien, am Telefon stets höflich sein, bei dem mich und sage, daß ich mich bestig freue, das mit erleben zu dürfen.

Am Totort höre ich dann, wie's gemacht werden soll. Der qualmablenbernde Heide ist an die 40 Meter hoch, mit einem eisernen Röhren umsperrt und mit einem Aluabteiler besetzt. Ich hätte ihn nun, der Zeit entsprechend, allmählich abgebaut, aber ein Schornstein ist ein abgesetztes Verfahren üblich. Er wird zuerst in die Luft gesprengt oder, wenn Abwägungen zivilisierter Menschen in der Nähe sind, im Fundament, Stein um Stein, allmählich zum Senken gebracht, bis er, auf halber Höhe herabgelassen, aus den Lössen kippt.

Unter Schornstein hat nun erklaucht

starke Bände, einen Meter hoch, und so der Mensch noch keine Technik, wie mir scheint, erfinden bis zu Schornsteinen folgen aus dem Baugebiet auf den Rücken zu legen, muß mühsam mit Meißel und Hammer der 40 Meter lange Schlot in seinen Grundfesten errichtet werden.

Sie vier Tagen wird nun an ihm herumgemeißelt. Ein Mann hat sich dabei schon auf den Rücken gekümmert, um was mich an, nach welcher Stimmungslage er den Rauch abläßt, und er, heute weiß ich das, wenn er die bekannte Maß für seine Schindigkeit getan hat und nun gehen kann, findet er die Beachtung weicher Kreise.

Ich habe in Wind und Wetter ausgeharrt, bin, schon mit einem Bein in der Geleitlinie, wieder umgekehrt, weil mich deutete, er begehne zu folgen. In Saule ist nicht's nicht. Und als ich gehen rauskam, fiel er wieder Rauchwolken aus, als ob alles in schöner Ordnung wäre, so daß die Volkswirtschaft doch man sich eines anderen bedürfen hätte, während andere meinen wollten, daß das Schornstein immer so madten, bevor sie umfallen.

Man hätte aber bloß zum Saule ein kleines Feuerchen angezündet. Ganz Trotha ist schon nervös geworden, und was mich an, nach welcher Stimmungslage er den Rauch abläßt, und er, heute weiß ich das, wenn er die bekannte Maß für seine Schindigkeit getan hat und nun gehen kann, findet er die Beachtung weicher Kreise.

Eine Uebertragung kann es ebenfalls nicht mehr geben, aber einen Anfall, nämlich den, daß er umfällt, wenn ich gerade nicht dabei bin. Aber dann werde ich nicht haben, der Löwe hat eben einmal Mühe gefeiert, bis ich wirklich einen Fuß setzen, den der einen anderen — daß ich mit ganz gleich!

Obstmarkt verhalten wird, für den als Samstag Dienstag, der erste und Mittwoch der zweite November feierlich werden wird. Neben mir viele Gelegenheiten zum Einkauf von einwandfreiem, sorgfältig verpacktem und ansonsternem Obst in diesem Jahre um so willkommener sein, als in diesem Jahre die Rennobsterte im allgemeinen wegen mangelhafter hinter dem Vorjahr zurückgefallen und als Überhaupt Obst bestimmter Sorten und Qualitäten in diesem Jahr nicht so reichhaltig ausfallen wird, wie im vorigen Jahr.

Für den Obstmarkt in Halle liegen bereits jetzt ausreichend Anmeldungen vor, so daß demnach mit dem Ende der Saison die Obstsorten in halbkreisförmigen und Wirtschaftsorten in reichlichem Maaße zum Verkauf kommen wird. Deswegen seien schon jetzt alle Interessenten auf diese Veranstaltung hingewiesen.

## Um die Verpachtung von Bodwiese.

Uns wird geschrieben: Die Allgemeine Ortskrankenkasse Halle-Z. bzw. die vom Verdingungsamt eingeleitete Verhandlung über die Verpachtung der Bodwiese des Anstalts "Kurhaus Bodwiese" in Bodwiese bei Hallesche in Oberhartz mit der gesamten Einrichtung, auch Betten, Gardinen, Wäsche und Viehwirtschaft mit Auktionsversteigerung, auf fünf Jahre für einen Jahrespacht von 6000 RM, an einen Pächter aus Bodwiese verpachtet, der den Hotelbetrieb aufnehmen will. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Lebensunterhaltungskosten der Pächter, die in der Pachtsumme enthalten sind, für zwei Jahre der A. O. K. große Schwierigkeiten bereitet, da die Abschreibung der Bodwiese der Zahlung der Pachtsumme der Feuerkasse an Stelle der vorhandenen Holzstappe ein kleineres Treppenhaus anzubauen und auch abgebaut, bei Nichtbezahlung dieser Pachtsumme, das Heim zu verlieren. Anzufragen hat die Halle das Stein aus anderen Gründen vorübergehend geschlossen.

Wenn der Hotelbetrieb nun von privater Seite aufgenommen wird, kann doch wohl der Betrieb von der Pachtung des Anstalts eines kleineren Treppenhauses nicht abgeben; es müßte vielmehr als Inkongruenz angesehen werden, wenn die A. O. K. gegenüber geltenden Vorschriften bei Privatverpachtung der Bodwiese, die Pachtsumme der A. O. K. als Verpächter trotzdem dieser Anbau tätigen müßte, der laut Preisanschlag 17 000 RM. verurteilt, laut dazu die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes eingeholt werden, die aber in heutiger Zeit nicht zu erwarten ist.

Damit ist auch die Verpachtung in Frage gestellt. Die Preisgabe dieses Gesundheitsheims wäre im Interesse der verbleibenden Arbeiterschaft anzusehen zu bedauern. Gut doch dort ein vierstöckiger Aufstiegsbau bei

**1914 noch heute nur 3.15 kostet das**

# ZEISS PUNKTAL-GLAS

in den Stärkegraden für die übliche Kurz- und Übersichtsarbeit. Damit rückt ZEISS-PUNKTAL in den Bereich eines jeden Fehlsichtigen, der auf die Erhaltung seiner Sehkraft Wert legt. Im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er ZEISS-PUNKTAL

**CARL ZEISS JENA**

Ausführende Druckerei: "Post" (Lithographie) von Carl Zeiss, Jena / Berlin / Hamburg / Köln / Wien

# Um die Einheit von Christentum und Volkstum.

### Ausfall der Herbstversammlung des Evangelischen Bundes.

Mit einem öffentlichen Vortragsabend im dicht besetzten großen Saal des Evangelischen Vereinshauses nahm die Herbstversammlung des Evangelischen Bundes, die eine der letzten der Provinz beendigt ist, ihren Anfang. Das Thema

## "Kirche und Volkstum"

hand im Mittelpunkt der Verhandlungen und wurde von mehreren Rednern unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt. Im Ergebnis konnte immer wieder festgestellt werden, daß evangelische Kirche und deutsches Volkstum auf das enge zusammengehören, sich gegenseitig brauchen, voneinander abhängig sind und beständig aufeinander einwirken müssen.

Zunächst ergriff Ev. Weberstedt (Wansfeld) das Wort. Er zeichnete den allgemeinen Rahmen und ging davon aus, daß sowohl Marxismus wie Sozialismus den deutschen Menschen unüberwindlich gelassen hätten. So sei die Schmach nach neuen Worten auf die großen Fragen des Lebens, der großen Aufgabe deutscher Nation der letzten Jahre zu verweisen. Die wichtigste Aufgabe der evangelischen Kirche auf ihre Aufgabe sei. Sie dürfe sich nicht auf einzelne Bevölkerungsgruppen beschränken, sondern müsse auf das Volkstum denken. Gott wolle nicht nur den einzelnen Menschen helfen, sondern Völker erlösen, und es sei notwendig, daß die Volkstirde wieder die Kirche des ganzen Volkes werde und auf alle materiellen und seelischen Volksnöte eingee. Ev. Weberstedt behalte die wichtigsten gemordenen Normen des Christentums und sprach sich dafür aus, daß die Landeskirchen bestehen gelassen wurden. Die Kirche habe sich nach der Verfallung auf der Gemeinde auf, das bedeutet zugleich eine Anerkennung der Tatsache, daß man in nationaler Grundlage der deutschen Christentums. Auf der anderen Seite habe man sich allerdings gegen jede Verengung von Kirche und Volkstum entschieden zu wenden. Es komme auch keine Meinung des Alten Testaments in Frage. Der Nachdruck sei darauf zu legen, daß die Kirche eine religiöse Mission habe. Alle positiven Tendenzen müßten zurückgeworfen werden, merrnals die Kirche selbstüberwiegend im Frieden predige. Jedoch müße die Eingabe des einzelnen an das Volkstum bis zum Tode gefordert werden. Als dienstverweigerer seien Vertreter aus deutschen Völkern.

Flarre Dr. Kraus (Wittenberg) erörtere diese Ausführungen von der naturwissenschaftlichen Seite her und setzte sich vor allem mit der Frage auseinander, ob die Gedankenreihe "Volk, Rasse, Religion" zu Recht behalte, wie das gerade von Luther und anderen Wissenschaftlern behauptet werde, indem gesagt wird, daß die körperliche Erbmasse hindern für jede Entfaltung seelischen Lebens sei. Darauf sei zu erwidern, daß nicht nur Erbmasse und Umwelt in Hinsicht gefestigt werden müßten, sondern darüber hinaus Gott in das Leben hineinzuwirken vermöge, wo und wie er wolle. Dr. Kraus behauptete sich weiter mit den Forschungen von Hermann Hirtig im Hinblick auf die Wirkung der Rassenforschung. Er sei, daß eine besonders enge Verwandtschaft zwischen der nordischen Rasse und der Frömmigkeit des Protestantismus bestehe. Allein unter religiösen Gesichtspunkten dürfe man gemäß die Religion nicht verstehen, andererseits dürfe man nicht einfach an der Wirklichkeit der Rasse vorbeiziehen.

Als dritter Redner sprach P. Schmitt

(Seldra). Er betonte ebenfalls, daß man sich mit Kritikern wie Birch auseinandersetzen müsse, obwohl das bei dem erdrückenden Material, das gerade von diesem Forscher in die deutsche Hände vorgelegt werde, für einen Laien nicht einfach sei. Die Stellung des Nationalsozialismus sei nicht einheitlich, da Hitler selbst für eine scharfe Trennung von Rasse und Religion eintritt, während von anderer Seite behauptet wird, daß der Gedanke einer deutschen Religion gearbeitet werde. Etwaslich Kirchen- und völkertumsfeindlich seien nur wenige, es werde aber die Behauptung aufgestellt, was gut ist am Christentum, das ist unendlich wertvoll. Ablehnen müße man eine Vermengung von Wissenschaftlichkeit und Völkertum, auf die man immer wieder stoße. Der Gedanke der Einheit von Kirche und Volkstum bestehe des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen, den drei Rednern. Die Frage, ob Christentum oder Volkstum der Vorrang gebühre, sei früher leichter gemeint worden. Heute erkenne man die untrennbare Bindungen der Religion an härteren Rasse an und befände sich dabei in Uebereinstimmung mit der Bibel, die auch immer wieder von der Gebundenheit des Menschen spreche und die Notwendigkeit einer Erlösung herausstelle.

## Obstmarkt in Halle.

Für alle Kreise, die die Obstlast haben, ist im Winter mit Dauerobst für den Verbrauch im Haushalt und für andere Zwecke einzubeden, wird es wissenswert sein, daß die Landwirtschaftskammer, wie schon früher auch in diesem Jahr wieder in Halle im Wintergarten, Magdeburger Straße 66, einen

## Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.)

Freitag, den 14. Oktober 1932

Sonnen-		Mond-	
Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
6 U. 55 M	17 U. 21 M	16 U. 58 M	6 U. 28 M
13 10	14 10	13 10	14 10
14 U. 21 U	7 U	14 U. 21 U	7 U
Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C		Luftdruck in mm Quecksilberhöhe (103 m über N.N.)	
+ 17,9	+ 15,1	+ 748,2	+ 747,7
Windrichtung und -Stärke		Relative Luftfeuchtigkeit in %	
0=Windst. 12=Orkan	S 2   SSW 4   SW 1	62	72   82
Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche		Witterungsverlauf	
0=klar. 10=ganz bedeckt	5   9	wolkig	wolkig
		vorm. nachm. abds.unk.	
		wolkig	
		Regen	

Sonnenscheindauer am 13. 10.: 5,4 Stunden  
Tagesmittel d. Temperatur am 13. 10.: 11,3 °C  
Abweichung vom langj. Durchschnitt: +5,2 °C  
Höchsttemperatur am 13. 10.: 19,0 °C  
Tiefsttemperatur in der Nacht: 14. 10.: 8,0 °C  
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 3,6 mm

Wetterausblick für Sonnabend: Nachts Sturm und Regen. Tagesüber immer noch förmlich sehr veränderlicher Witterung und Regenausseten. Temperatur sinkend.

Für Sonntag: Wetterlage unklar.

# MOST-Schokolade

## Die geringe Auswahl

Ist ein nie beachteter Vorteil für den Käufer: denn die Unzahl der selten gekauften Artikel, der liegenbleibenden, verderbenden Ladenhüter, erhöht das Risiko und damit den Preis. Auch die Notwendigkeit, bei großer Auswahl entsprechend große Lagerbestände in Waren, Verpackungsmaterialien und Rohstoffen zu unterhalten, verteuert die Ware.

Und doch kann jede Geschmacksrichtung in unseren Läden befriedigt werden. Fast fünfundsiebzigjährige Erfahrung und Marktbeobachtung haben uns gelehrt, welche Artikel wirklich häufig verlangt werden.

Unser Ehrgeiz ist nicht, jeden Wunsch erfüllen zu können, sondern die Mehrzahl der Wünsche auf Beste, Bequemste und Billigste!

## Unsere Beweise:

Bitter-Schokolade	100 g	40 Pfg.	
Halbsüß-Schokolade	100 g	40 Pfg.	
Vollmilch-Schokolade	100 g	40 Pfg.	
	(520 g 4 Mark)		
Pedischah-Mischung	260 g	2 Mark	demnach 1/2 Pfd. 97 Pfg.
	130 g	1 Mark	
Feinste Krems		150 Mark	" " " 75 Pfg.
Pralin-Mischung		150 g	" " " 84 Pfg.
Preis von Westerland		110 g	60 Pfg.
Wendisch-Mischung		140 g	1 Mark
Mostschokolade (Pralinen)		170 g	60 Pfg.
Bitter-Pralinen		150 g	60 Pfg.
Most-Hausmischung (Bonbons)		150 g	60 Pfg.
Sahnebonbons		150 g	1 Mark
Gutes Teegebäck		150 g	1 Mark

# MOST-Qualität durch MOST-System!

# MOST





**Danksagung**

Für die in so reichem Maße bewiesene aufrichtige und ehrende Teilnahme beim Heilgange unseres Lieben unverglichenen Entschlafenen

**Theodor Borgmann**

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen herzlichsten Dank aus.

Halle, den 13. Oktober 1932, Krausenstraße 22

Statt Karten

**Wwe. Käthe Borgmann**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

**Iskar**  
Die glückliche Geburt eines  
Sohnes zeigen hochfreut an  
Landjägermeister  
**Richard Hartmann und Frau**  
Else, geb. Barthow.  
Gersden b. Halle, den 14. Okt. 1932.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Wilhelm König**  
**Elisabeth König**  
geb. Scheibe  
Halle (Saale), den 14. Oktober 1932  
Wohnstr. 20 Gesehnstr. 3

Am 13. Oktober entschlief nach  
langem schwerem Leiden  
**Frau Elsc Frey.**  
Dieselbe war 4 Jahre in meiner  
Saatzwirtschaft eine treue Mit-  
arbeiterin, und ich werde mit meiner  
Familie derselben ein treues Ge-  
denken bewahren.  
**A. Wernicke, Wallwitz.**

**Gestorben:**  
Halle: Mar. Joh. 31 J. Verw.  
15. 10. 9 1/2 Ubr. — Vertha  
Koch verb. Wiesner geb. Züge-  
mann, 75 J., Einliefer. 15. 10.,  
11 1/2 Ubr. — Marie Linden-  
bach, 87 J.  
Kornburg: Marie Bode geb.  
Wonne, 57 J.  
Hohenstein: Ernst Schneider,  
76 J.  
Mörsdorf: Schlossermeister Rüd.  
Osch, 71 J.  
Röhre: Galtwitz Alfred Röhre,  
66 J. — Ida Berndt geb.  
Freyerlein, 66 J.  
Reichenburg: Paul Gsch. 58 J. —  
Reinhold, 1. 9. Paul Selme,  
49 J., Verw. 15. 10., 2 Ubr.  
Kornburg: Georg von Leipzig,  
49 J., Verw. 15. 10., 4 Ubr.  
Rohlfisch: Schmiedemeister Hans  
Ritter, 37 J.  
Rösa: Anna Gelm, 63 J., Verw.  
15. 10., 3 Ubr.  
Steden: Paul Rahmstedt, 72 J.  
Wittenberg: Franz Winer, 54 J.,  
Verw. 15. 10., 4 Ubr.  
Wolken: Emilie Krause geb.  
Dohse, 71 J.  
Järgis: Anna Jornow geb. Ebert,  
89 J., Feier 15. 10., 3 Ubr.

**Schirmreparaturen**  
prompt u. billig.  
Neue Bezüge schon  
von 2.50 Mk. an.  
**A. Wande,**  
Brüderstr. a. Markt)  
Auenhieb, bef. Herr  
mit Nette und ein.  
Vermögens l. d. Frau  
(50er) mit Nette zum  
gemeinlich.  
**Hauswirtschaftl.**  
Cifert, unt. C. 2560  
an die Ger. b. 31g.  
**Bürgerlich, Mittags Tisch**  
Gut und reichlich.  
Königsstraße 86 II.  
**Welcher**  
**Siebzewagen**  
fährt leer aus der  
Umgebung von Halle-  
leben; aber Paragraf  
nach Halle! Spinn,  
Ballenbort.

**Dr. med. W. Stadion**  
praktiziert jetzt  
**Am Seimor 17**  
Verlängerung der Magdeburger Straße  
Sprechst. 9 11, 3-5, auf Wunsch abds. 7-8  
Sämtliche Krankenkassen

**2 billige Butter-Tage!!**  
Allerfeinste Molkerer-  
**Mokka-Butter 63 Pf.**  
1 Stück nur  
**Meine allerfeinste**  
**Tafel-Margarine-Mark**  
„Blütenbutter“ **58 Pf.**  
1 Pfund nur

**Für Kenner und Feinschmecker!**  
Ganz hochfeinste  
**la Mortadella 25 Pf.**  
1/2 Pfund nur  
**la Schlackwurst 1 Pfund 120 Pf.**  
**la Fleischsalat 1 Pfund 36 Pf.**

**Jede kluge Hausfrau**  
kauft jetzt frisches  
**Kalb- oder Rindfleisch**  
**Kalbsfleisch ohne Knochen**  
**Kalbsfleisch mit Knochen**  
**Kalbsribsfleisch** nur 72 Pf.  
**Kalbsribsbraten** nur 82 Pf.  
**Kalbskeule und Rücken** 92 Pf.  
**Zarte Rinderbraten** nur 72 Pf.  
**Zarte Rouladenfleisch** nur 78 Pf.  
**Zarte Roastbeef** nur 78 Pf.  
**Zarte Gulaschfleisch** nur 58 Pf.  
**A. Knäusel,** Butter, Wurst  
Fleischwaren

**Was sagen Sie dazu?**



**Die gute Assmann Kleidung**  
ob Anzug od. Winter-  
Mantel ist  
**tonangebend**  
in Schnitt, Muster u.  
Verarbeitung,  
**erstklassig**  
in Qualität und Paßform  
u. auch nicht teures!

**Hauptpreislisten:**  
Winter-Mäntel 19.50 28.- 38.-  
48.- 58.- 68.- 75.- 89.- 105.-  
Anzüge 24.- 36.- 46.- 56.-  
65.- 75.- 85.- 95.- 108.-

**G. Assmann**  
Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden  
**Stammhaus: Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 49**  
gegr. 1848 Staatspreis Berlin  
Größtes u. leistungs-fähigstes Unternehmen des. Art. Mitteldeutschlands

**Dauerwellen 4.50 M.**  
mit Waschen und Schneiden, ob 30 oder 60 Wickel  
Kein Bolzensystem — Keine Massenabfertigung  
Nur Facharbeit — Originalsystem Figaro  
**Max Rutkowski, Friseur**  
nur Ludwig-Wucherer-Straße 47, am Reilock.

Deckenbeleucht.-75  
Tischlampen 2.35  
Nachtischlamp 2.95  
Kugelpendel gelb4.70  
Küchenpendel 2.25  
Schirmkronen 19.50  
Radio-Appar. 79.50  
im  
**Elektrohaus**  
**Tyroff**  
Geiststr. 58

Unsere guten  
**Zinkwannen**  
zum Waschen und Spülen der  
Wäsche und Geschirre, sind un-  
verwundlich und sehr billig, kosten  
nur **RM. 2,85 2,40 2,10**



**RITTER**  
IM METALLWAFFELWERK

**Dauerbezug**  
sichert  
den Beziehern der  
**SAALE-ZEITUNG**  
den Unspruch auf  
die kostenlose  
Unfallversicherung  
Liese trägt  
**RM. 500**  
bei Todlichem Unfall  
**RM. 1000**  
bei durch Unfall verur-  
sachtem Invalidität!

Auszahlung erfolgt gemäß den  
Bestimmungen sofort, wenn die  
„Saale-Zeitung“ vor dem Schan-  
genereignis 3 Monate fortlaufend  
bezogen wurde. — Die Bestim-  
mungen können kostenfrei vom  
Verlag angefordert werden.  
Die doppelte Summe wird ge-  
zahlt, wenn der Verunglückte seit  
mehr als 3 Monaten auch Be-  
zieher der „Mitteldeutschen Illu-  
strierten“ war. — Die Versicherung  
erstreckt sich auf beide Ehegatten.

**Zu verpacken**  
**!!! Jagd-Abdruck. !!!**  
Berge meine noch 5 Jahre laufende Jagd  
zwischen Halle—Görschen, Bohlfation, Weh-  
renburg. Am Weiler sind Dolen, Haseln,  
Süßler, Eichen und Kastanien. Jagd ein-  
schließlich Steuer 20 RM. jährlich. Cifert  
unter 34612 an die Exp. dieser Zeitung

Nach langem schweren Leiden rief gestern  
abend unser Herrgott zu sich meinen herzosen-  
guten Mann u. allezeit treuerengenden Vater, den  
**Pastor I. R.**  
**Otto Langrock**  
langjähriger Pfarrer in Rothenburg (Saale)  
kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres.  
**Frau Elisabeth Langrock**  
geb. Weinreich  
**Dr. med. Curt Langrock**  
**Frau Cläre Langrock**  
geb. Heu  
Die Trauerfeier findet vor der Ueberführung nach  
Dortmund am Sonnabend, 2.30 Uhr, im Trauerhause,  
Nienhofstraße 40, statt.  
Von Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche  
Geburt unseres zweiten Töchterchens an.  
**Eduard Thorwest d. j.**  
und **Frau Ursula, geb. Müller**  
Könnern (Saale), den 13. Oktober 1932.  
Halle (Saale), St. Elisabeth-Krankenhaus

**Fabelhafte Dauerwellen 4.50**  
mit Schneiden und Waskerwellen, gleich, wieviel  
Wickel, mit gleicher Garantie, als wenn Sie  
10-20 RM. bezahlen. Nach 3 Uhr eine Mark mehr  
**Wasserwellen mit Waschen 1.25 RM.**  
**Gutschein** **Nur Geiststraße 23**  
über 50 Pig



**Wenn Ihr neues  
Kleid überraschend  
schön u. apart sein  
soll und wenn Sie  
dennoch die prakti-  
schen und wirt-  
schaftlichen Vor-  
züge bester Strick-  
kleidung genießen  
wollen, dann gibt  
es nur eines:**

**Kübler Damenkleider**  
Kataloge kostenlos durch die Fabrik  
**Paul Kübler & Co., G.m.b.H., Stuttgart-O.**  
**Kübler Damen-Kleider führen:**  
**Julius Bacher** Leipziger Straße  
102  
**A. Huth & Co. A.-G.** Gr. Steinstraße  
85/87  
**Rudolph Karstadt A.-G.** Gr. Ulrich-  
str. 59/61  
**H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84  
**W.F. Wollmer G.m.b.H.** Große Ulrich-  
straße 6—10  
Gegründet 1769

**Schnell  
nenn-  
schreib-  
fähig  
Gediegene  
Patent-  
Geschenke**  
von dauernden  
Werte  
**Juwelier  
Hilke  
im Bad  
Bismarckstr. 12**

**Schirmreparaturen**  
prompt u. billig.  
Neue Bezüge schon  
von 2.50 Mk. an.  
**A. Wande,**  
Brüderstr. a. Markt)  
Auenhieb, bef. Herr  
mit Nette und ein.  
Vermögens l. d. Frau  
(50er) mit Nette zum  
gemeinlich.  
**Hauswirtschaftl.**  
Cifert, unt. C. 2560  
an die Ger. b. 31g.  
**Bürgerlich, Mittags Tisch**  
Gut und reichlich.  
Königsstraße 86 II.  
**Welcher**  
**Siebzewagen**  
fährt leer aus der  
Umgebung von Halle-  
leben; aber Paragraf  
nach Halle! Spinn,  
Ballenbort.

**Massagen**  
Genuß Neubert,  
Barfüßerstr. 15 I.  
Garten- und Fried-  
hofbestattung  
fährt billig aus  
Gruntau,  
An der Moritzstraße 5.  
Wer seinetwegen Möbel  
nachgeben, Entwürfe,  
Ciferten unt. C. 2573  
an die Ger. b. 31g.

**Angendruck**  
evtl. Beteilig. l. d. d.  
Deamter, Anged. u.  
2. 1920 an die Exp.  
b. 31g.  
Ein dreifach dünnere  
des Hoch dem dicken  
Kübeln  
zu seiner silbernen  
Gehzeit!  
H. 34.

**Anfragen**  
nach der Auftritte  
des Auftritte von  
Chiffre-Anfragen sind  
zwecklos, weil sie und  
in den meisten Fällen  
unbekannt sind und  
mit auftritte des  
pflichtig sind, das  
Chiffre-Bezeichnis zu  
mehren.  
Die unten behalt  
Auftritte auf Chiffre-  
Anfragen an und so  
kennen, auf dem Um-  
fassen jedoch die be-  
treff. Chiffre-Num-  
mer deutlich anzugeb  
Anfragen-Abteilung  
der „Saale-Zeitung“

**Verloren**  
St. Bon. bet. 9. gute  
Beschreibung abzugeben.  
Domstraße 2 p. r.  
**Gold. Armband**  
mit Brillanten und  
Rubinen verloren.  
Gegen Belohnung  
abzugeben.  
Gedächtnis.



Das seltsame Konto imo des Bankiers Schwarz.

Im Bankprozeß Schwarz wurden die Forderungen über das sogenannte Konto imo des Angeklagten fortgesetzt. Der Angeklagte mußte...

In der Freizeitschriftung kommen die Unterstellungen des Angeklagten im Mitteldeutschen Reichsbank (Stahlhofmehlfabrik) zur Sprache...

Ein Komplize der Gebrüder Schöne gefaßt.

Im Anschluß an die Festnahme des Gebrüder Schöne in Kärnten am 1. September wurde ein weiterer Mittäter, Karl Fagnit, am 12. Oktober durch Beamte...

Kommunistische Demonstrationen.

In einer gestern nachmittag im Deutschen Gesellschaftshaus abgehaltenen KZM-Versammlung wurde dem kommunistischen Diskussionskreis das Wort entzogen...

In der Leipziger Straße und am Markt kam es mehrfach zu kleineren Versammlungen, die zerstreut wurden.



Niederabend Ludwig Wöllner.

Nach einem sonnenlicht warmen Herbsttag voll glühender Stunden tat sich am Abend der Sängerabend der Romantiker vor uns auf...

Es geben ja all diese mehr oder weniger „stagen“ Einwürfe nur auf die Unwissenheit Wöllnerischer Kunst, und sie mögen für die Leute malgebend sein...

Die Sorge um den Nachwuchs in den Männergefängnissen.

Der Deutsche Sängerbund und seine Unterabteilungen scheinen sich endlich ernstlich an die Frage der Heranabreitung der Jugend zum Gesang zu ermahnen.

Bekanntlich hat sich auch der Gesamtverband der Sängerbünde an der Saale in seiner letzten Sitzung einmütig mit der Bildung von Jugendchören beschäftigt.

Der anhaltische Ministerpräsident Freyberg in Halle.

In einer nationalsozialistischen Versammlung in der Saalhofstraße trat sprach am Donnerstagabend der anhaltische Ministerpräsident Freyberg.

Ministerpräsident Freyberg erklärte zu Beginn seiner Rede daß noch immer seit dem 9. November 1918 die schwarze, rote, und goldene Internationale die meisten Mitglieder anzuweilen ließe.

unserer Sängerei zu schaffen, die alle stimmfähigen Knaben erfaßt, die alle stimmfähigen Jungen führen soll, ein Institut, das die Jungen führen soll vom fünfjährigen Anabensalter an bis zur reifen mütterlichen Stimmen.

Die Durchführung dieses Vorhabens stellt einen ebenso originellen, als auch praktischen Versuch dar, die Nachwuchstrage zu lösen.

So rasierst Jyemo-Rasiercreme

Advertisement for Jyemo-Rasiercreme featuring a cartoon character shaving and a product image. Text includes 'Gross-air-light' and 'Dein Leben ist gefährdet, aber... eine Bedingung...'.

nichten wollten. Das sei naturgemäß heute vollkommen unmöglich. Als eine Unmöglichkeit bezeichnet er, wenn man behauptet, daß die Arbeitslosigkeit in Anhalt heute höher sei als vor dem nationalsozialistischen Regierungsantritt.

375 Rundfluggäste innerhalb vier Stunden

Die Flughafenverwaltung in Scheffelsitz teilte mit: Das Großflugzeug G 8 startete gestern mittags 15 und 17 Uhr für südöstlich Wetter zu weiteren sechs Versuchen über Halle und Weiskirchen.

Einweihung eines Gefallenen-Denkmal.

Anlässlich des 49jährigen Bestehens der Straßenbahn wird am Sonnabend, vormittags 10 Uhr, vor dem Verwaltungsgebäude der Straßenbahn in der Freimfelder Straße ein Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Bahnbeschäftigten der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Bergwerke sowie der Straßenbahn enthüllt werden.

Geschäftliches.

Die Firma Reich Herde & Co., das bekannte Platten-Produktionsunternehmen, eröffnet nun auch eine Filiale in Halle, Weststraße 15.

Die Damen wissen, daß auch die Wäsche jetzt Anspruch darauf erhebt, „modisch richtig“ zu sein. Eine gute Wäsche, die die neuesten Stoffe in Modereduzen, Schallstücken, Nachschneidern usw. orientieren, bietet die große Wäsche-Abteilung am Ende des Marktes, welche ab Montag, den 3. und 5. Uhr nachmittags im Vorderhaus der Firma installiert.

Freizeit-Abteilung: Rassen - Portiere. Die Abteilung der 1. Klasse beginnt am 21. Oktober d. J., also in der nächsten Woche.

alles wahrhaft Schöne herkommt, nämlich aus der platonischen Welt der Ideen, in die uns dieser hohe, edle, wahrhaft königliche Sänger mit dem Feuerwort und dem reinen, glühenden Herzen führte, und aus der er uns dann brachte von jenen ungeliebten Wesen. Steht er nicht so wie ein alter Kolde aus großer Verzweiflung über der Kunstfertigkeit unserer Tage, in denen man möchte sagen, jeder Mensch in Tönen das priesterliche Wort „Künstler“ für sich in Anspruch nimmt?

1. Vollständiges Sinfonieorchester

des Philharmonischen Orchesters zu Weipitz.

Es gibt doch noch Ueberredungen! Wenn erlebte der Musikreue gleich deren zwei auf einmal: Ein auswärtsiges, unbedarftes Konzert, oder ein Konzert, das in der Zeit der Weltkonzerte in der besten Halle zu konzertieren und besommt ein volles Haus!

schiffenen Charakter, seien dies die Blechinstrumente, namentlich die Trompeten, reichlich laut. Wenn Ihnen das zu viel ist, um zu den Erkenntnissen zu kommen, daß der Eindruck auf den ersten Blick nicht günstig ist — die zwei, drei ersten waren noch unbedeutend, sonst konnte im Saal kein Applaus zur Erde — so muß das in Verbindung mit noch mehr unter den dort in Verbindung tretenden aufstehenden Mängeln liegen. Die Kritik befaßt ja die Konzerte nicht des guten Tones wegen, sondern der guten Töne halber.

Vereinsnachrichten

Gemeindeverwaltung Bartholomäus. Im Anschluß an den Sonntagsgottesdienst vom Sonntag, den 10. Oktober, wurde im Saal des Rathauses, 7 Uhr abends, eine Gemeindeversammlung abgehalten, in der die von einem besonderen Ausschusse beschickte deutsche Besatzungsarmee bekanntgegeben wurde.

Zusammenfassend möchte ich mit einem Wort von Koldebenner: „Es kann keine bessere Sicherheit in dem Erlebnis des Schönen und Wahren geben, als ergriffen und erschüttert zu sein.“

Reisen wir darum das große Erlebnis des geistigen Abends in seiner Totalität unangefast.

Arbeitslosigkeit bringt viele zu ungeliebten Entscheidungen. Bei allen diesen ungeliebten Entscheidungen sollte man sich selbst aber keineswegs erlauben, denn bei Arbeitslosigkeit ist der erste Eindruck der beste. Mit ungeliebten Jähnen und unangenehmen Bemerkungen kann man ungeliebte Freuden erwerben. Der Arbeiter muß also lauten: „Zu etwas für die Arbeiter und bitte Deine Liebe, bringe mich eines der bekannten Mittel wie die berühmte Oberpost-Stationen, die von hiesiger Verwaltung ist.“

Reichshaushalt.

6.1 Mill. M. Mehrausgaben im Haushalt. Nach dem Monatsausweis des Reichsfinanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches im August belaufen sich die Einnahmen im ordentlichen Haushalt auf 589,6 Mill. M. und die Ausgaben auf 595,7 Mill. M. Seit Beginn des Rechnungsjahres ist im ordentlichen Haushalt eine Mehreinnahme von 7,9 Mill. M. zu verzeichnen. Im außerordentlichen Haushalt betragen im August die Einnahmen 0 und die Ausgaben 2,1 Mill. M. Seit Beginn des Rechnungsjahres betragen in diesem Haushalt die Mehrausgaben 11,2 Mill. M.

Die Gemeindefiskal der Brandenburger Bauernvereins in Halle wird am Montag, den 17. d. M., auf Grund der Notwendigkeit zur Erfüllung von Anordnungen der Arbeitsgemeinschaft rund 90 Mann neu einstellen. Für die 2-Stundenarbeit wird die 6-Stundenarbeit eingeführt. Eine Kürzung des Stundenlohns tritt nicht ein. Außerdem ist es der Gemeindefiskal möglich, durch Verhäufung des Gemeindefiskals weitere zehn Mann neu einzustellen. Ferner werden vorübergehend durch die freiwilligen Arbeitsdienst in den nächsten Tagen 4000 Arbeiter in der Halle zur Erfüllung von Anordnungen, wodurch weitere 50 bis 60 Mann im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt werden können.

Einstellungen bei der Reichsbahn. Im Bezirk der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe wird in dieser Zeit eine größere Anzahl von Arbeitern neu eingestellt. Es handelt sich hierbei um 1500 Arbeiter und 2000 Zimmerarbeiter, die nun Beschäftigung finden.

Bei der Arbeit. Gruppe M. In Offen werden in der Woche vom 13. bis zum 19. Oktober bis zu 600 Arbeiter neu eingestellt werden. Auf einen Betrieb sind 100 Arbeiter neu eingestellt worden. Auf einen Betrieb sind 100 Arbeiter neu eingestellt worden. Auf einen Betrieb sind 100 Arbeiter neu eingestellt worden.

Die Trümpf-Schokoladenfabrik in Adenau hat bisher 410 Arbeiter neu eingestellt. Trotz dieser Maßnahmen sind in Adenau in zwei Schichten und in W. in drei Schichten gearbeitet, und es ist nicht zu befürchten, daß die Lohnforderungen nicht befriedigt werden können.

Bei den Brauereibetrieben. In Adenau sind in Adenau in zwei Schichten und in W. in drei Schichten gearbeitet, und es ist nicht zu befürchten, daß die Lohnforderungen nicht befriedigt werden können.

Der Arbeiter-Kommunismus. In Adenau sind in Adenau in zwei Schichten und in W. in drei Schichten gearbeitet, und es ist nicht zu befürchten, daß die Lohnforderungen nicht befriedigt werden können.

25 Proz. der Belegschaft arbeitet wieder. Im Streit bei Hiltner und Boch.

Zorgau. Die Befreiung der Direktion der Werke Hiltner & Boch. In der künftigen Belegschaft zur Wiederaufnahme der Arbeit am 2. Oktober.

100 Millionen Markt Einlagenverlust der landwirtschaftlichen Genossenschaften im ersten Halbjahr 1932.

Die Einlagen bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften sind nach der letzten verfügbaren Statistik des Einlagenvereins der landwirtschaftlichen Genossenschaften im ersten Halbjahr 1932 wieder um 100 Mill. M. gesunken. Sie sind bis auf 1667 Mill. M., von denen 1250 Mill. M. auf reine Sparkonten der Welt auf Einlagen in landw. Rechnung entfallen, zurückgegangen und damit wieder unter den Stand, der Ende 1929 erreicht war, zurückgeworfen worden. Die weitere Abnahme der Einlagen im ersten Halbjahr ist insofern erschwerend, als die Versicherer der Wandwirte zur Befreiung der ersten Erntearbeiten sehr stark heranziehen. Die bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften (in Mill. M.)

Table with 4 columns: Zeit, Einlagen, Spar- in landw. Rechnung, Einlagen. Rows for Dec 1931, Jan 1932, Feb 1932, Mar 1932, Apr 1932, May 1932, Jun 1932, Jul 1932, Aug 1932, Sep 1932, Okt 1932, Nov 1932, Dez 1932.

ausgegeben werden müssen, da neue Kredite in diesem Jahr so gut wie nicht erhältlich waren. Die Einlagen im 3. Quartal 1932 betragen 71 Prozent der Einlagen von 1931 erreicht. Die reinen Sparkonten haben dabei erst wieder 60 Prozent der Einlagen von 1931, die Einlagen in landw. Rechnung dagegen 99 Prozent erreicht.

Zeitliche Bräutigam 7 Uhr morgens

Protest der Berliner Bäckerinnung. Das Reichsbrot-Bundeskartell hat bekanntlich vor einigen Tagen einen Erlaß herausgegeben, der die Abgabe von früherer Wägerei an die Verbraucher schon um 6.30 Uhr ansetzt, während bisher ein Verkauf von 7 Uhr durch Einsetzen mit Aufschlag auf das Brot bis 6.30 Uhr unterlag. Die Berliner Bäckerinnung hat in diesem Erlaß übertrifft worden und hat gegen die Befreiung der Berliner Bäckerinnung Protest eingelegt. Sie glaubt nämlich, daß die Befreiung von 5 Uhr, der Zeit des jetzigen Arbeitsbeginns, bis 6.30 Uhr unmöglich sei und eine Wieder-Einführung der gegenwärtigen Verbotsmaßnahmen notwendig sei. Sie machen hierzu folgende Punkte geltend: Die Befreiung würde den Verbraucher den Vorteil verschaffen, den er durch den Verkauf von 7 Uhr bis 6.30 Uhr nicht erhält. Die Befreiung würde den Verbraucher den Vorteil verschaffen, den er durch den Verkauf von 7 Uhr bis 6.30 Uhr nicht erhält. Die Befreiung würde den Verbraucher den Vorteil verschaffen, den er durch den Verkauf von 7 Uhr bis 6.30 Uhr nicht erhält.

Ermäßigung der Zollfundungsslinien.

Aus Anlaß der Einfuhr von Getreide wird die Zollfundungsslinie für Getreide von 5 auf 3 Proz. ermäßigt. Die Zollfundungsslinie für Getreide von 5 auf 3 Proz. ermäßigt. Die Zollfundungsslinie für Getreide von 5 auf 3 Proz. ermäßigt.

Bericht des Berliner Stadtdirektors vom 14. Oktober 1932. Der Bericht des Berliner Stadtdirektors vom 14. Oktober 1932. Der Bericht des Berliner Stadtdirektors vom 14. Oktober 1932.

Vorkurse der Berliner Börse vom 14. Oktober

Table with 4 columns: Abkürzung, Kurs, Abkürzung, Kurs. Lists various stocks and their prices.

Berliner Börse vom 13. Oktober

Table with 4 columns: Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, Kurs, Abkürzung. Lists various stocks and their prices.

Reichsbankdiskont 4%

Table with 4 columns: Abkürzung, Kurs, Abkürzung, Kurs. Lists various stocks and their prices.

Vorzugs-Aktien

Table with 4 columns: Abkürzung, Kurs, Abkürzung, Kurs. Lists various stocks and their prices.

Reichsbankdiskont 4%

Table with 4 columns: Abkürzung, Kurs, Abkürzung, Kurs. Lists various stocks and their prices.

Freundlich

Berlin, 14. Oktober. Der Affirmativ hat auf erhaltenen Vorzugsaktien den Kurs von 14. Oktober. Berlin 14. Oktober. Der Affirmativ hat auf erhaltenen Vorzugsaktien den Kurs von 14. Oktober.

Berliner Produkte - Preisliste vom 14. Oktober. Berlin 14. Oktober. Der Affirmativ hat auf erhaltenen Vorzugsaktien den Kurs von 14. Oktober.

Berliner amtliche Preisliste vom 13. Oktober

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Artikel, Preis. Lists various goods and their prices.

Reichsbankdiskont 4%

Table with 4 columns: Abkürzung, Kurs, Abkürzung, Kurs. Lists various stocks and their prices.

Waffelzettel - bedeutet über - unter Null

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Artikel, Preis. Lists various goods and their prices.





